Elberfeld-Barmen

Freitag, den 26. Juni 1903

Nr. 146. 20. Jahrg.

Erscheint jeden Nachmittag außer Sonntags.
Abonnementspreis 60 Pfg. pro Monat in Elberfeld-Barmen auswärts 70 Pfg.
Bei der Post unter Nr. 2686 2 Mark pro Quartal.
Einzel-Exemplar 10 Pfg.

Telegramm-Adresse: Freie Presse Elberfeld.

Freie Presse.

Anzeigen: Die 6gespaltene Petitzeile 15 Pfg. Anzeigen im Reklameteil die 2 gespaltene Petitzeile 50 Pfg. Größere Annoncen-Aufträge er bitten wir einen Tag vor Erscheinen der betreffenden Ausgabe, kleinere bis 10 Uhr Vormittags.

Fernsprecher 1411.

Organ des werktätigen Volkes von Rheinland und Westfalen.

Haupt-Exped. u. Redaktion: Elberfeld, Friedrichstr. 37. — Filial-Expeditionen: Barmen, Oberdörnerstr. 104. — Remscheid, Kirchhofstr. 1a. — Hagen, Riegestr. 21. — Iserlohn, Mühlengang 15

Hierzu zwei Beilagen.

Die Stichwahlen.

Was der 16. Juni begonnen, das hat der 25. Juni vollendet. Die kühnsten Hoffnungen, die wir auf den Ausfall der Stichwahlen gesetzt, sind erfüllt worden. 26 Mandate hat uns der gestrige Tag gebracht, so weit die Meldungen vorliegen. Neugewonnen haben wir 16 Kreise und zwar: Remscheid-Lennep-Mettmann, Dortmund, Bochum, Frankfurt a. d. Oder, Lauenburg, Apenrade-Flensburg, Stettin, Mainz, Höchst-Usingen, Böblingen, Gemünd-Göppingen, Freiberg, Leipzig-Stadt, Oschatz-Grimma, Borna und München I. Diesen Gewinnen stehen aber recht schmerzliche Verluste gegenüber. So haben wir verloren Hanau (Hoch), Offenbach (Ullrich), Erlangen-Fürth (Segitz), Holzminden (Calver) und Kottbus-Spremberg (Antrick.) Die Partei zieht mit 82 Abgeordneten in den Reichstag ein und kommt so der Zentrumspartei in der Zahl der Abgeordneten sehr nahe, das wenig über 100 Sitze behauptet hat.

Es liegt nahe, daß wir besonders erfreut sind über die Siege in Rheinland-Westfalen, wo uns der so lang umstrittene Kreis Remscheid-Lennep-Mettmann, den wir den Freisinnigen, und Bochum und Dortmund, die wir den Nationalliberalen abgenommen haben. Daß unsere Gegner an den Verlust von Bochum und Dortmund nicht gedacht haben, das geht schon daraus hervor, daß gestern abend aus beiden Kreisen die Nationalliberalen als gewählt gemeldet wurden; selbst das Wolffsche Bureau, das sich auch hier wieder recht unzuverlässig erwiesen hat, brachte die Meldung von dem Sieg der Nationalliberalen. Es war kein leichter Sieg, den wir in den drei genannten Kreisen erfochten haben, standen doch die Gegner geschlossen gegen uns. Besonders heiß war der Kampf in Dortmund. Dort hatte die Zentrumspartei es nicht allein dabei bewenden lassen, ihren Anhängern die Stimmabgabe für den nationalliberalen Hilbck zu empfehlen, sie leistete vielmehr den Nationalliberalen die größtmöglichste Wahlhilfe, indem sie eifriger noch wie die Nationalliberalen für Hilbck arbeitete. Und trotzdem der Erfolg auf unserer Seite!

Allen voran aber hat sich Sachsen wieder glänzend geschlagen. Von den noch ausstehenden fünf Stichwahlen wurden vier zu unsern Gunsten entschieden, so daß jetzt von den 23 sächsischen Wahlkreisen 22 in den Händen der Sozialdemokratie sind. Das heißumstrittene Leipzig-Stadt wurde von unserm roten Postmeister Motteler erobert und der Knuten-Oertel von unserm Genossen Schulze in den Sand gestreckt. Nur der Wahlkreis Bautzen hat unserm Ansturm stand gehalten, dort ist als letzte Säule der zusammengebrochenen Kartellherrschaft der Antisemit Gräfe übrig geblieben.

Bassermann, der „geniale" Führer der Nationalliberalen ist ebenfalls auf der Strecke geblieben, und in Württemberg haben wir zu den bisherigen 2 Kreisen noch 2 hinzugewonnen. Mainz haben wir dem Zentrum entrissen, ebenso Höchst-Usingen. Wie im Süden, im Westen und im Zentrum Deutschlands, so haben wir auch im Norden Eroberungen gemacht mit Flensburg-Apenrade und Lauenburg. Und das, trotzdem die bürgerlichen Parteien, von den Erzkonservativen bis zu Eugen Richter, sich die Backen wund geblasen haben nach Sammlung, trotzdem der Wahl-Kuhhandel in einer Weise betrieben wurde, wie nie zuvor. Fest stand allein die Sozialdemokratie, zielklar wie die Hauptschlacht am 16. Juni hat sie auch den Stichwahlkampf geführt, getreu ihrer Parole: Gegen die Reaktion in jeglicher Gestalt!

Wir lassen anschließend die Resultate folgen:

Rheinland.

Köln-Stadt. Hofrichter (Soz.) 16 096, Trimborn (Ztr.) 19 578 Stimmen. Trimborn gewählt. Im ersten Wahlgang hatte Hofrichter 13 294, Trimborn 15 649 Stimmen erhalten.

Lennep-Remscheid-Mettmann. (1. Düsseldorf.) Es erhielten Meist (Soz.) 23 525, Fischbeck (frs. Vp.) 21 777 Stimmen. Die Nationalliberalen unterstützten den Freisinnigen in der Stichwahl. Auch die Konservativen und die Christlichsozialen traten für den Freisinnigen ein. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Meist (Soz.) 21 360, Fischbeck (frs. Vp.) 12 408, v. Eynern (nl.) 7449 und ein Christlich-Sozialer 2887 Stimmen. In der Stichwahl 1898 fielen auf den Freisinnigen 19 049, auf den Sozialdemokraten 17 934 Stimmen. Meist gewählt.

Düsseldorf. Kirsch (Ztr.) wiedergewählt. Es erhielten Kirsch (Ztr.) 27 035, Grimpe (Soz.) 23 732 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Kirsch (Ztr.) 21 628, Grimpe (Soz.) 20 357 und Kehren (nl.) 7 866 Stimmen. 1898 siegte in der Stichwahl Kirsch mit 22 756 gegen 12 657 sozaldemokratische Stimmen.

Essen. Stötzel (Ztr.) wiedergewählt. Es erhielten Stötzel (Ztr.) 39 291, Gräser (Soz.) 33 707 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Klingemann (nl.) 20 819, Stötzel (Ztr.) 35 129 und Gräser (Soz.) 22 773 Stimmen.

Duisburg-Mülheim-Ruhrort. Dr. Beumer (nl.) 36 406, Hengsbach (Soz.) 29 940 Stimmen. Dr. Beumer wiedergewählt. Das Zentrum überließ seinen Anhängern die Beteiligung an der Stichwahl, sprach aber die Erwartung aus, daß der Sozialdemokratie nicht zum Siege verholfen werde. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Dr. Beumer (nl.) 25 414, das Zentrum 21 747, der Sozialdemokrat Hengsbach 23 287, die Christlich-Sozialen 1401, Eugen Richter 275 und die Polen 2705 Stimmen. Bei der letzten Stichwahl 1901 war Dr. Beumer mit 33 541 gegen 27 728 Zentrumsstimmen gewählt worden.

Wetzlar-Altenkirchen (1. Koblenz.) Kramer (nl.) wiedergewählt gegen Breidenbach (Ztr.)

Kreuznach-Simmern (4. Koblenz). Paasche (nl.) gewählt mit 12 434 Stimmen. Fuchs (Ztr.) erhielt 8 683 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Dr. Paasche (nl.) 9 456, Fuchs (Ztr. 3 301, Marx (Ztr.) 3 072 und Capallo (Ztr.) 1 034, Bebel (Soz.) 1 076 und Bley (B. d. L.) 2 612 Stimmen. Das Zentrum hatte mehrere Kandidaten aufgestellt, um nicht in die Stichwahl zu kommen, eine Taktik die fehlschlug. Bei der Stichwahl 1898 zählter die Nationalliberalen 11 723, das Zentrum 7 456 Stimmen.

Westfalen.

Hagen-Schwelm (4. Arnsberg). Richter (frs. Vp.) wiedergewählt. Es erhielten Richter (frs. Vp.) 21 188, Timm (Sozd.) 14 792 Stimmen. Nationalliberale und Zentrum unterstützten die Wahl Eugen Richters. Bei der Hauptwahl hatten erhalten: Richter (frs. Vp.) 10 763, Funcke (nl.) 5955, Zentrum 4284, Timm (Soz.) 14 118 und Christlich-Soziale 1678. Bei der Stichwahl 1898 siegte Richter mit 17 446 gegen 9907 sozialdem. Stimmen.

Altena-Iserlohn. Lenzmann (frs. Vp.) gegen Gewehr (Soz.) gewählt. Entgültige Zahlen fehlen noch.

Hamm-Soest (7. Arnsberg). Westermann (nl.) mit 16 401 Stimmen gewählt. Schwarze (Ztr.) erhielt 13 825 Stimmen. 1898 hatten in der Stichwahl die Nationalliberalen 14 563, das Zentrum 13 350 Stimmen aufgebracht.

Dortmund-Hörde (6. Arnsberg). Es erhielten Bömelburg (Soz.) 39 372 Stimmen, Hilbck (nl.) 39 095 Stimmen. Das Zentrum unterstützte direkt den Nationalliberalen. Bei der Hauptwahl hatten erhalten Hilbck (nl.) 21 871, Lensing (Ztr.) 19 054, Bömelburg (Soz.) 32 967, Volkening (frs. Vp.) 1071 und der Polenkandidat 2102 Stimmen. 1898 hatte in der Stichwahl Hilbck mit 29 103 gegen 26 962 sozialdemokratische Stimmen gesiegt. Bömelburg gewählt.

Minden-Lübbecke (1. Minden). Sielermann (dk.) mit 14 895 Stimmen gewählt. Severing (Soz.) erhielt 5972 Stimmen. 1898 hatten die Deutschkonservativen mit der freisinnigen Volkspartei in Stichwahl gestanden.

Herford-Halle (2. Minden). Meyer (dk.) gegen Hoffmann (Soz.) gewählt. Die Nationalliberalen hatten zuletzt das Mandat innegehabt.

Bochum. Hue (Soz.) gesiegt mit 52 529 Stimmen über den bisherigen Abgeordneten Franken (nl.), der 51 036 Stimmen erhielt.

Bielefeld-Wiedenbrück (3. Minden). Humann (Ztr.) wiedergewählt gegen Schumann (Soz.).

Weitere Resultate aus dem Reich.

Oberwesterwald (5. Wiesbaden). Burckhardt (christl.-soz.) gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Hofmann (nl.). 1898 war Hofmann im ersten Wahlgang gewählt worden.

Frankfurt a. M. (6. Wiesbaden) Es erhielten Schmidt (Soz.) 23 599, Bruck (fdd. Vp.) 21 794 Stimmen Schmidt (Soz.) wiedergewählt. 1898 war der Sozialdemokrat Schmidt im ersten Wahlgang durchgedrungen.

Rinteln-Hofgeismar (1. Kassel). Graf Riventlow (Antis.) gegen Vetterlein (Soz.) gewählt.

Kassel-Melsungen (2. Kassel) Es erhielten Lattmann (Ant.) 16 786, Thiel (Soz.) 15 788 Stimmen. Mithin ist Lattmann gewählt. Die Nationalliberalen unterstützten den Antisemiten gegen den Sozialdemokraten. Der Wahlkreis ging den Nationalliberalen verloren; letzter Mandatsinhaber war Dr. Endemann.

Eschwege-Schmalkalden (4. Kassel). Seyboth (Frs. Vp.) gewählt gegen Hugo (Soz.). Zuletzt vertrat die Reichspartei den Wahlkreis.

Marburg (5 Kassel). v. Gerlach (nat.-soz.) gewählt gegen v. Pappenheim (dk.). Das Zentrum unterstützte den nationalsozialen Kandidaten. v. Gerlach war als einziger von den zehn nationalsozialen Kandidaten in Stichwahl gekommen.

Hanau-Gelnhausen (8. Kassel). Dr Lucas (nl.) gegen den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Hoch gewählt. Das Zentrum unterstützte den nationalliberalen Kandidaten. Die Sozialdemokratie hatte 1898 im ersten Wahlgang gesiegt und den Kreis jetzt verloren.

Emden-Leer (1. Hannover). Fürst zu Im- und Knyphausen (dk.) wiedergewählt gegen Garrels (Frs. Vgg.)

Osnabrück (4. Hannover). v. Schele-Schelenburg (Welfe und Hosp. d. Ztr.) gegen Raydt (nl.) wiedergewählt.

Melle-Diepholz (5. Hannover). Colshorn (Welfe) gewählt gegen den bisherigen Abg. Wamhoff (nl.).

Verden (6. Hannover). Held (nl.) gegen den bisherigen Abg. v. Arnswaldt (Welfe) gewählt.

Springe-Hameln (9. Hannover). Wallbrecht (nl.) gegen Brey (Soz) gewählt.

Hildesheim (10. Hannover). Bauermeister (Ztr.) gegen Rauch (Soz) gewählt. Das Mandat war zuletzt in den Händen der Welfen.

Northeim-Einbeck (11. Hannover). Jorns (nl.) wiedergewählt gegen Hofmann (Soz).

Göttingen (12. Hannover). Götz v. Olenhusen (Welfe, Hosp d. Ztr.) wiedergewählt gegen Heymann (Soz.).

Goslar (13. Hannover). Porn (nl.) wiedergewählt gegen Leinert (Soz.).

Lüneburg (16. Hannover). v. Wangenheim (Welfe), Hosp. d. Ztr., wiedergewählt gegen Jänecke (nl.).

Celle (14. Hannover. Wehl (nl.) gewählt. Es erhielten Wehl (nl.) 11 831, v. Hodenberg (Welfe) 11 706 Stimmen. Bei der Stichwahl 1898 waren für den Nationalliberalen 11 343, für den Welfen 10556 Stimmen abgegeben worden.

Stade (18. Hannover). Dr. Sattler (nl.) wiedergewählt gegen Ebert (Soz.).

Geestemünde (19. Hannover). Dr. Böttcher (nl.) gewählt gegen Haverkamp (Soz.) Der Wahlkreis ging dem Bund der Landwirte verloren. Der letzte Mandatsinhaber war Dr. Hahn.

Apenrade-Flensburg. (2. Schleswig). Mahlke (Soz.) gegen den bisherigen Abgeordneten Raab (Antis.) gewählt.

Eckernförde. (3. Schleswig). Mattsen (nl) gewählt gegen Hoffmann (Soz.). Die Freisinnigen, die den Wahlkreis verloren haben, unterstützten die Nationalliberalen.

Tondern-Husum. (4. Schleswig). Leonhardt (Frs. Vp.) gegen den bisherigen Abgeordneten Tönnies (nl.) gewählt. Im Jahre 1898 war der Nationalliberale im ersten Wahlgang gewählt worden.

Dithmarschen. (5. Schleswig). Hoeck (Frs. Vgg.) gegen Müller (Soz.) gewählt. Das Mandat ging von den Nationalliberalen an die Freisinnige Vereinigung über.

Lauenburg. (10. Schleswig). Lesche (Soz.) gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Graf Bernstorff (Rp.)

Magdeburg. (4. Magdeburg). Pfannkuch (Soz.) mit 21 368 gegen Arendt (nl.), der 19 962 Stimmen erhielt, wiedergewählt. 1898 siegte der Sozialdemokrat im ersten Wahlgang.

Torgau-Liebenwerda. (1. Merseburg). Prüschenk (dk.) gewählt gegen Raude (Soz.) Den Wahlkreis hat die Freisinnige Volkspartei verloren.

Nordhausen. (1. Erfurt). Wiemer (Frs. Vp.) wiedergewählt gegen Glocke (Soz.).

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. (4. Erfurt). Hagemann (nl) gewählt gegen Schulz (Soz.) Der Wahlkreis ging den Deutschkonservativen verloren. Das Mandat besaß zuletzt der konservative Handwerkerführer Jakobskötter.

Berlin I. Kämpf (Frs. Vp.) erhielt 6606, Dr. Arons (Soz.) 6232 Stimmen. Gewählt ist Kämpf. Der Wahlkreis gehört seit 1871 den Fortschrittlern. Im ersten Wahlgang hatten erhalten: Kämpf [Frs. Vp.] 4266, Dr. Arons [Soz] 5315 und Bartels [dk.] 2921 Stimmen. Bei der Stichwahl 1898 hatte der Freisinnige Dr. Langerhans mit 8385 gegen 4002 sozialdemokratische Stimmen gesiegt.

Westprignitz. [1. Potsdam.] Stubbendorf [Rp.] wiedergewählt gegen Weyl [Soz.]

Königsberg Stadt. [3. Königsberg.] Haase [Soz.] gegen Gyßling [Frs. Vp.] wiedergewählt. 1898 war Haase im ersten Wahlpang gewählt worden.

Danzig Stadt. [3. Danzig]. Mommsen [Frs. Vgg.] gegen Bartel [Soz] wiedergewählt.

Arnswalde. [1. Frankfurt]. Bruhn [Antis.] gewählt gegen Obst [Soz]. 1898 hatten die Sozialdemokraten, die diesmal in Stichwahl standen, kaum tausend Stimmen aufgebracht. Damals siegte in der Stichwahl Ahlwardt über einen Deutschkonservativen.

Landsberg-Solding. [2. Frankfurt]. Böning [dk] gegen Pätzel [Soz.] gewählt. Die Freisinnige Vereinigung, die das Mandat zuletzt besaß, trat für den Deutschkonservativen gegen den Sozialdemokraten ein.

Guben-Lübben. [7. Frankfurt]. Prinz zu Schönaich-Carolath [nl.] wiedergewählt gegen Kotzke [Soz.].

Kottbus-Spremberg. [9. Frankfurt.] Der bisherige Abgeordnete, der Sozialdemokrat Antrick ist unterlegen. Gewählt ist Dirksen [Rp.]

Wiesbaden-Rheingau (2. Wiesbaden). Bartling (nl.) siegte mit 17 793 Stimmen über Lehmann (soz.), der 14 632 Stimmen erhielt. Das Zentrum trat für den nationalliberalen Kandidaten ein. Der Wahlkreis hatte von 1871 bis 1903 den Fortschrittlern gehört. Im ersten Wahlgang hatten erhalten der bisherige Abgeordnete Dr. Crüger (Frs. Vp.) 6193, Bartling (nl.) 7559, Im Walde (Ztr.) 7435 und Lehmann (soz.) 10 885 Stimmen.

Kalau-Luckau (10. Frankfurt). Henning (dk.) wiedergewählt gegen Schubert (soz.). In diesem Kreise fand zum ersten mal Stichwahl statt. 1898 war Henning noch ganz glatt im ersten Wahlgange gewählt worden.

Breslau-Ost. (6. Breslau.) Tuchauer (soz.) mit 17 820 Stimmen gegen Strößer (dk.), der 15 811 Stimmen erhielt, gewählt. Das Zentrum trat für den Deutschkonservativen ein.

Schweidnitz-Striegau. (9. Breslau.) Frhr. v. Richthofen (dk.) wiedergewählt gegen Feldmann (soz.)

Grünberg-Freistadt. (1. Liegnitz) Biell (Frs. Vp.) gewählt gegen Beuchelt (dk.)

Sagan-Sprottau. (2. Liegnitz). Dr. Müller (Frs. Vpt.) gegen Kuntze (dk.) wiedergewählt.

Bunzlau-Löben (4. Liegnitz) Kern (dk.) gewählt. Kern (dk.) erhielt 10 066, Stolpe (soz.) 7143 Stimmen. Den Wahlkreis hat die Freisinnige Volkspartei verloren.

Liegnitz-Goldberg-Heynau (6 Liegnitz). Pohl (Frs. Vp.) wiedergewählt gegen Müller (soz.)

Hirschberg-Schönau. (8. Liegnitz). Ablaß (Frs. Vp) gegen Feldmann (soz.) gewählt. Der Wahlkreis gehörte bisher der Freisinnigen Volkspartei.

Beuthen-Tarnowitz. (5. Oppeln). Krolik (Ztr.) gewählt. Es erhielten Krolik (Ztr.) 28 475 und Winter (soz.) 12 421 Stimmen.

Kattowitz-Zabrze. (5. Oppeln). Korfanty (Pole) gewählt. Es erhielten Korfanty (Pole) 23 402, der bisherige Abgeordnete Latocha (Ztr) 22 809 Stimmen. Der Wahlkreis ging dem Zentrum verloren.

Pleß-Rybnick. (7. Oppeln). Der Wahlkreis ging dem Zentrum verloren. Der Pole Kowalczyk wurde gewählt gegen den bisherigen Zentrumsabgeordneten Faltin. Die Deutschkonservativen unterstützten das Zentrum gegen die Polen.

Fraustadt-Lissa. (6. Posen). Schmidt (Rp.) siegte mit mehreren hundert Stimmen über den Polen Mojzykiewicz. Der Wahlkreis ist dem Zentrum verloren gegangen.

Graudenz. (3. Marienwerder). Sieg (nl.) wiedergewählt gegen Kulerski (Pole).

Greifswald-Grimmen. (2. Stralsund). Gothein (Frs. Vgg.) wiedergewählt gegen Rewoldt (Rp.)

Harburg (17. Hannover). Depken [nl.] wiedergewählt gegen Bärer [Soz.].

Ruppin-Templin (3. Potsdam). Dietrich [dk] wiedergewählt gegen Kiesel [Soz.].

Ost- und West-Sternberg (5. Frankfurt). Fröhlich [Ant] gewählt gegen den bisherigen Abg. v. Waldow [dk].

Sangerhausen (6. Merseburg). Scherre [Rp.] wiedergewählt gegen Simon [Soz.].

...kt und 51 Tage
...Operation ist eine
...de eine Anheftung
...Bauchwand herbei-
...as Messer entfernt.
...treten sein. Seit-
...er Operationen an
...nd zwar stellt Dr.
...2 Fälle zusammen.
...sogenannte Fakire,
...elbstmordkandidaten
...erschlucker, Unge-
...hatten, geöffnete
...decken. Es ist über-
...luckt werden kann.
...Säuerin ein Gabel-
...el aus dem Magen
...Im Jahre 1876
...t, der sich 2 Jahre
...im Magen getragen
...unt, so hat man
...ormen und Größen
...zu beobachten Ge-
...er, Perlen, Münzen,
...Zahnbürsten, Glas-
...Gabeln und Haar-
...nen von Schellack-
...fänsern im Magen
...on eines Schreiners
...Gramm Gewicht im
...iesen-Tatsachen ist,
...nicht nur nicht be-
...gegen ihre Gegen-

...Volkszeitung" wird
...rsachte schon wieder
...Tognetti, 35 Jahre
...beim Heiligen Berg
...onaten seine Geliebte
...h genommen. Aber
...r. Seit sechs Wochen
...en guten Schein des
...dem Pfarrhaus zu
...nung. Die Variola
...ellos und ohne jede
...r Don Tognetti von
...unützigen Geizes ge-
...8. d. Mts. überfiel
...ß sie an den Haaren
...Straße zu werfen.
...ngegriffene so heftig
...auch der Schlüssel
...Haustor nicht mehr
...im Dunkeln wurde
...denn nun holte der
...en Hals durch, zog
...floh durchs Fenster
...hzug in die Schweiz

...Granzin an der
...Park erschossen.
...Selbstmords soll in
...en, welche die Wirt-
...zten Behörden ange-
...n Antrag von seiner
...ndigen Kinder blieben
...Versorgung des Haus-
...heint er nun in Be-
...rhängnisvoll wurden,
...t einer jungen Dame
...ihn einzulaufen, die
...ellung im öffentlichen
...raubten.

...!
...Eure Zeitung!
...ämtliche Sorten
...se, Kartoffeln,
...sie Obst
...mpfiehlt billigst
...r. Blum,
..., Gosenburgerstr. 12.
...Nur Barmen,
...igerstraße 55
...werden die
...n Schuhwaaren
...sten Preisen verkauft.
...Kein Laden!
...igerstraße 55.
...jede Hausfrau
...backe nur mit
...toria-
...Backmehl
...einige Fabrikanten:
...drich & Bergmann
...BARMEN.
...haben in den meisten
...onialwarengeschäften.
...e Einmachfässer billig zu
...Elb., Grünewalderberg 9.
...ock mit Tafel bill. z. verk.
...men, Berlinerstraße 8.
...feld.

Deutsch-Krone (8. Marienwerder). Gang [Rp.] wiedergewählt gegen Bredow [Ztr.].

Wittenberg-Schweinitz (2. Merseburg). Dove [frs. Vgg.] gewählt gegen v. Spiller [dk.].

Bitterfeld-Delitzsch (3. Merseburg). Bauermeister [Rp.] wiedergewählt gegen Weißmann [Soz.].

Limburg (4. Wiesbaden). Buchsieb [ntl.] gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Cahensly [Ztr.].

Halberstadt (8. Magdeburg). Rimpau [nl.] wiedergewählt gegen Bartels [Soz.].

Merseburg-Querfurt (7. Merseburg). Winckler [dk.] gewählt gegen Mittag [Soz.]. Den Wahlkreis hat die freisinnige Volkspartei verloren.

Bartenberg-Oels (3. Breslau). v. Kardorff [Rp.] wiedergewählt gegen Strumpf [Ant.].

Ohlau-Nimtsch-Strehlen [5. Breslau]. Rother [dk.] wiedergewählt gegen Schütz [Soz.].

Löwenberg [5. Liegnitz]. Kopsch [fr. Vp.] wiedergewählt gegen v. Wietersheim [dk.].

Landeshut-Jauer [7. Liegnitz]. Hermes [frs. Vp.] wiedergewählt gegen Krätzig [Soz.].

Görlitz-Lauban [9. Liegnitz]. Mugdan [frs. Vp.] gewählt gegen Keller [Soz.].

Frankfurt a. O.-Lebus [4. Frankfurt]. Dr. Braun [Soz.] gewählt gegen Felisch [dk.]. Das Mandat besaß zuletzt die Reichspartei.

Wanzleben [6 Magdeburg]. Schmidt [nl.] wiedergewählt gegen Silberschmidt [Soz.].

Mühlhausen i. Th. [3. Erfurt]. Eickhoff [frs. Vp.] wiedergewählt gegen Wagner [Rp.]

Marienburg-Elbing [1. Danzig]. v. Oldenburg [dk.] wiedergewählt gegen Crispin [Soz.].

Czarnikau-Filehne [1. Bromberg]. Zindler [dk.] gewählt gegen Gajowiecki [Pole]. Den Wahlkreis hat die freisinnige Vereinigung verloren.

Stettin-Stadt [4. Stettin]. Der Wahlkreis ging der freisinnigen Vereinigung verloren. Der bisherige Abgeordnete Brömel [frs. Vg.] unterlag dem Sozialdemokraten Herbert.

Osthavelland [7. Potsdam]. Pauli [kons.] wiedergewählt gegen Dr. Liebknecht [Soz.].

Memel [1. Königsberg]. Krause [dk.] gewählt gegen Braun [Soz.]

Tilsit-Niederung [1. Gumbinnen]. Schickert [dk.] gewählt gegen Hofer [Soz.]. Den Wahlkreis hat die freisinnige Volkspartei verloren.

Straubing [2 Niederbayern]. Mittermeier [Bauernb.] gewählt gegen den bisherigen Abg. Echingen [Ztr.].

Ansbach-Schwabach [3. Mittelfranken]. Hufnagel [dk.] gewählt gegen Hierl [Soz.]. Der Wahlkreis ging der freisinnigen Volkspartei verloren.

Höchst-Usingen [1. Wiesbaden]. Die Wahl Brühnes [Soz.] gegen Itschert [Ztr.] ist sicher. Den Wahlkreis hat das Zentrum verloren Bei der Stichwahl 1898 hatte das Zentrum 13671, die Sozialdemokratie 11506 Stimmen erhalten.

Königreich Bayern.

München I. (1. Oberbayern). Birk (Soz.) gegen Schön (nl.) gewählt. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Birk (Soz.) 10178, Schön (nl.) 5984 und Frank (Ztr.) 5136 Stimmen.

Speyer (1. Pfalz). Ehrhart (Soz.) wiedergewählt gegen Dr. Siben (Ztr.) Im ersten Wahlgang hatten erhalten die Sozialdemokraten 16 603, das Zentrum 8031, die Nationalliberalen 6984 und der Bund der Landwirte 4744 Stimmen. Das Zentrum beschloß aus Anlaß der Stimmenthaltung der Nationalliberalen gar nicht in die Stichwahl einzutreten, mit der Begründung, daß es selbst mit den Stimmen des Bundes der Landwirte ohne Hülfe der Nationalliberalen gegen die Sozialdemokraten nicht durchdringen könne.

Landau (2. Pfalz). Schellhorn (nl.) gewählt mit 16 142 Stimmen gegen Erlewein (Ztr.), der 9781 Stimmen erhielt. Im ersten Wahlgang hatten erhalten die Nationalliberalen 12 294, das Zentrum 8272 und die Sozialdemokraten 5460 Stimmen.

Germersheim (3. Pfalz). Lichtenberger (nl.) wiedergewählt. Es erhielten (nl.) 9659, Spindler (Ztr.) 9342 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten die Nationalliberalen 8225, das Zentrum 8223 und die Sozialdemokraten 1397 Stimmen.

Zweibrücken (4. Pfalz). Leineweber (nl.) wiedergewählt. Es erhielten Leineweber (nl.) 15 770, Reeb (Ztr.) 11 900 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten das Zentrum 11 471, die Nationalliberalen 10 866, die Sozialdemokraten 5223 und der Bund der Landwirte 411 Stimmen.

Kaiserslautern (6. Pfalz). Sartorius (Frs. Vp.) mit 11 365 Stimmen gegen Klement (Soz.) gewählt, der 9768 Stimmen erhielt. Den Wahlkreis hat der Bund der Landwirte verloren.

Würzburg (6. Unterfranken). Rechtsanwalt Dr. Thaler (Ztr.) mit 9983 Stimmen gewählt gegen Schmitt (Soz.), auf den 8689 Stimmen fielen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten (Ztr.) 8718, Beyl (Kandidat der vereinigten Liberalen und des Bauernbundes) 4621 und Schmitt (Soz.) 5357 Stimmen.

Schweinfurt (5. Unterfranken). Holzapfel (Ztr.) wiedergewählt gegen Schäfer (nl.).

Bayreuth (2. Oberfranken). Hagen (nl.) wiedergewählt gegen Hugel (Soz.). Das Zentrum erklärte Wahlenthaltung. Der Bund der Landwirte trat für den Nationalliberalen ein, Im ersten Wahlgang hatten erhalten Hagen (nl.) Hugel (Soz.) 8078, Baumann (B. d. L.) 3127 und Dr. Heim (Ztr.) 885 Stimmen.

Erlangen-Fürth (2. Mittelfranken.) Barbeck (Frs. Vp.) gegen den bisherigen Abgeordneten Segitz (Soz.) gewählt.

Königreich Württemberg.

Cannstadt-Ludwigsburg. Dr. Hieber (nl.) wiedergewählt gegen Tauscher (Soz.).

Heilbronn. Wolf (Bbd.) gewählt gegen Kittler (Soz.). Die Nationalliberalen traten für den Bauernbund gegen die Sozialdemokratie ein. Den Wahlkreis hat die Reichspartei verloren.

Böblingen. Sperka (Soz.) gewählt gegen Reichert (Bbd.). Die Nationalliberalen traten für den Bauernbund gegen die Sozialdemokratie ein. Den Wahlkreis hat die süddeutsche Volkspartei verloren.

Eßlingen. Schlegel (Soz.) wiedergewählt gegen Lang (Bbd.) Die Nationalliberalen traten für den Bauernbund gegen die Sozialdemokratie ein.

Reutlingen-Tübingen. Peyer (sdd. Vp.) wiedergewählt gegen Herrmann (Soz.). Die Nationalliberalen unterstützten die süddeutsche Volkspartei gegen die Sozialdemokratie.

Calw-Nagold. Der bisherige Abgeordnete Schrempf (dk.) ist unterlegen. Gewählt wurde Schweikhardt (sdd. Vp.).

Balingen-Rottweil. Konrad Haußmann (sdd. Vp.) wiedergewählt gegen Schellhorn (Ztr.).

Gmünd-Göppingen. Lindemann (Soz.) gewählt gegen Gröber (Ztr.). Die Nationalliberalen, die den Wahlkreis verloren haben, unterstützten das Zentrum gegen die Sozialdemokratie. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Lindemann (Soz.) 8930, Gröber (Ztr.) 4195, Köhler (nl.) 3725, Marquard (sdd. Vp.) 3509 und Hermann (Bbd.) 2085 Stimmen.

Gerabronn. Vogt (Bbd.) gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Augst (sdd. Vp.).

Ulm. Storz (sdd. Vp.) gegen Dietrich (Soz.) Die Nationalliberalen unterstützten die süddeutsche Volkspartei gegen die Sozialdemokratie.

Königreich Sachsen.

Freiberg. Oertel (dk. und B. d. L.) geschlagen. Schulze (Soz.) erhielt 13 185, Oertel 10 082 Stimmen. Die Liberalen traten für Oertel ein. Im ersten Wahlgang hatten erhalten: Dr. Oertel (dk.) 7060, Dr. Kunze (nl.) 4530 und Schulze (Soz.) 10 848 Stimmen.

Leipzig-Stadt. Motteler (Soz.) siegte mit mehr als 2000 Stimmen über den bisherigen Abgeordneten Dr. Hasse (nl.).

Bautzen. Gräfe (Antis.) wiedergewählt gegen Höppner (Soz.) Das Zentrum trat für den Antisemiten ein. 1898 war Gräfe im ersten Wahlgang durchgedungen.

Oschatz-Grimma. Lipinski (Soz.) gegen den bisherigen Abgeordneten Hauffe (dk.) gewählt. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Hauffe (dk.) 9824, Lipinski (Soz.) 10 060 und Bruck (Frs. Vp.) 2590 Stimmen. 1898 war der deutsch-konservative im ersten Wahlgang gewählt worden.

Borna. Schöpflin (Soz.) gegen Platzmann (dk.) gewählt. Den Wahlkreis haben die Konservativen verloren. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Platzmann (dk.) 8804, Schöpflin (Soz.) 10 403 und Junghanß (Frs. Vp.) 3162 Stimmen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe-Bruchsal. Bassermann (nl.) ist durchgefallen. Der Sozialdemokrat Geck wurde mit 643 Stimmen Mehrheit gewählt. Das Zentrum erklärte Wahlenthaltung.

Mannheim-Schwetzingen. Dreesbach (Soz.) erhielt 22 259, Reiß 16 517 Stimmen. Sieben kleine Landorte fehlen noch. Dreesbach (Soz.) wiedergewählt.

Donaueschingen. Gesamtergebnis: Faller (nl.) 11 973 Stimmen, Goldschmidt (Ztr.) 11 040 Stimmen. Faller gewählt.

Lörrach. Dr. Blankenhorn (nl.) wiedergewählt gegen Kopf (Ztr.). Die Volksparteiler unterstützten in der Stichwahl die Nationalliberalen.

Heidelberg-Mosbach. Bis jetzt Beck (nl.) 13 000, Barth (Ztr.) 7000 Stimmen. Beck zweifellos gewählt.

Sinsheim-Breiten. Müller (nl.) gegen v. Mentzingen (Ztr.) gewählt. Der Bund der Landwirte, dem zuletzt das Mandat gehört hatte, beschloß Wahlenthaltung.

Freiburg. Marbe (Ztr.) wiedergewählt gegen Junghaus (nl.).

Durlach-Pforzheim. Eichhorn (Soz.) gewählt gegen Wittum (nl.).

Großherzogtum Hessen.

Mainz-Oppenheim. Dr. David (Soz.) mit einer Mehrheit von über 3000 Stimmen bei sehr starker Beteiligung gegen Dr. König (Ztr.) gewählt. Zuletzt vertrat das Zentrum den Wahlkreis. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Dr. David (Soz.) 13 021, Dr. König (Ztr.) 8151, Dr. Papenstecher (nl.) 4895 und der Bauernbund 684 Stimmen. 1898 hatte das Zentrum in der Stichwahl mit 12 881 gegen 12 004 sozialdemokratische Stimmen gesiegt.

Offenbach-Dieburg. Becker (nl.) gegen den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich gewählt. Das hessische Zentrum gab als Parole Stimmabgabe für den Nationalliberalen aus. 1898 war Ulrich im ersten Wahlgang gewählt worden.

Gießen. Heyligenstädt (nl.) mit 9478 gegen Krumm (Soz.), der 7134 Stimmen erhielt, gewählt. Den Wahlkreis haben die Antisemiten verloren.

Friedberg-Büdingen. Graf Oriola (nl.) wurde mit 4500 Stimmen Mehrheit gegen Bufold (Soz.) wiedergewählt. Das Zentrum gab als Parole Stimmabgabe für den Nationalliberalen aus.

Bingen-Alzey. Schmidt (frs. Vp.) wiedergewählt. Es erhielten Schmidt (frs. Vp) 10 200, v. Brentano (Ztr.) 9000 Stimmen. Die Nationalliberalen traten für die freisinnige Volkspartei ein.

Bensheim-Erbach. Haas (nl.) wiedergewählt gegen Rau (Soz.). Das hessische Zentrum gab als Parole Stimmabgabe für den Nationalliberalen aus.

Worms. Frhr. v. Heyl (nl.) wiedergewählt gegen Blum (Ztr.). 1898 war Frhr. v. Heyl im ersten Wahlgang gewählt worden.

Kleinere Staaten.

Meiningen-Hildburghausen [1. Sachsen-Meiningen.] Dr. Müller [frs. Vp.] wiedergewählt gegen v. Wangenheim [Antis.]

Eisenach [2. Sachsen-Weimar]. Fries [nl.] gegen Leber [Soz.] gewählt. Der Wahlkreis ging der freisinnigen Volkspartei verloren.

Jena [3. Sachsen-Weimar]. Lehmann [nl.] gegen Leutert [Soz.] gewählt. 1898 war in der Stichwahl Bassermann [nl.] mit 10 406 gegen 8 673 sozialdemokratische Stimmen gewählt worden.

Koburg [1. Sachsen-Koburg-Gotha). Patzig [nl.] gewählt gegen Krüger [Soz.]. Der Wahlkreis ging der frs. Volkspartei verloren.

Mecklenburg-Strelitz. Nanck [Rp.] wiedergewählt gegen Lüth [Soz.]

Parchim [3. Mecklenburg-Schwerin]. Pachnicke [frs. Vgg.] wiedergewählt gegen Große [Soz.]

Güstrow [6. Mecklenburg-Schwerin]. v. Treuenfels [dk.] wiedergewählt gegen Knappe [Soz.].

Oldenburg-Birkenfeld [1. Oldenburg]. Bargmann [frs. Vp.] wiedergewählt gegen Hug [Soz.].

Varel-Jever [2. Oldenburg]. Träger [frs. Vp.] wiedergewählt gegen Hug [Soz.].

Helmstedt-Wolfenbüttel [2. Braunschweig]. v. Kaufmann [nl.] mit großer Mehrheit wiedergewählt gegen Riecke [Soz.].

Holzminden-Vandersheim [3. Braunschweig]. v. Damm [wild, Kandidat aller bürgerlichen Parteien] gegen den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Calwer gewählt.

Dessau-Zerbst [1. Anhalt]. Röstcke [frs. Vgg.] wiedergewählt gegen Käppler [Soz.].

Schwarzburg-Sondershausen. Bärwinkel [nl.] gewählt gegen Joos [Soz.].

Schaumburg-Lippe. Deppe [wild] gewählt gegen Klingenhagen [Soz.]. Der Wahlkreis ging der freisinnigen Volkspartei verloren.

Waldeck. Potthof [frs. Vgg.] gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Müller [Antis.]

Elsaß-Lothringen.

Straßburg-Stadt. Der bisherige Abgeordnete Riff (Frs. Vgg.) mit etwa 700 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. Nach vorläufiger Zählung erhielt Riff 13 745 Stimmen, Böhle (fd.) 13 062 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatten erhalten: Riff (Frs. Vgg.) 9999, Böhle (fd.) 12 110 und Dr. Löffler (Ztr.) 4317 Stimmen. 1898 war Riff gleich im ersten Wahlgange von allen bürgerlichen Parteien mit 12 333 gegen 8816 soziald. Stimmen gewählt worden.

Mülhausen i. E. Schlumberger (nl.) wiedergewählt gegen Emmel (soz.) 1898 war Schlumberger im ersten Wahlgang mit mehr als doppelter Mehrheit gegen den Sozialdemokraten gewählt worden. Diesmal hatten im ersten Wahlgang erhalten Schlumberger (nl.) 12 943, Emmel (soz.) 12 665 und Bigenwald (klerikal) 4210 Stimmen.

Straßburg-Land. Blumenthal (sdd. Vp.) gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Hauß (klerikale Landespartei). Im ersten Wahlgang hatten erhalten Hauß (klerikale Landespartei) 8200, Blumenthal (sdd. Vp.) 6430 und Meyer (soz.) 3097 Stimmen. Die Sozialdemokraten gaben als Parole Stimmabgabe für Blumenthal aus.

Hagenau. Wiltberger (klerikale Landespartei) gegen den bisherigen Abgeordneten Prinz Hohenlohe gewählt. Im ersten Wahlgang hatten erhalten Prinz Alexander zu Hohenlohe 12 060, Wiltberger (klerikale Landespartei) 11 686 und der sozialdemokratische Kandidat 1782 Stimmen. 1898 war Prinz Hohenlohe im ersten Wahlgang mit 11 457 gegen 8521 klerikale Stimmen gewählt worden.

Diedenhofen. Merot (wild) gegen Bour (Ztr.) gewählt.

Colmar. Preiß (klerikale Landespartei) wiedergewählt gegen Peirotes (soz.)

* * *

Das Ergebniß der Stichwahlen

nach der neuesten Meldung des Wolffs-Bureaus von 12 Uhr mittag:

25 Sozialdemokraten, 18 Konservative, 10 Reichspartei, 8 Antisemiten, 11 Zentrum, 43 Nationalliberale, 20 freisinnige Volkspartei, 10 freisinnige Vereinigung, 6 südd. Volkspartei, 3 Elsässer, 3 Polen, 4 Welfen, 3 bayr. Bauernbund und 6 Wilde. 8 Kreise stehen noch aus.

Nach der gleichen Meldung soll Genosse Brühne in Höchst-Usingen unterlegen sein.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juni.

O welche Lust, Soldat zu sein!

Von Ende März bis Ende Juli wurde durch die unabhängige Presse die gerichtliche Aburteilung von 38 militärischen Vorgesetzten wegen Mißhandlungen, Beleidigungen und vorschriftswidriger Behandlung von Soldaten bekannt. An Strafen wurden ausgesprochen 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, 9 Jahr 10 Monate 21 Tage Gefängnis, 1 Jahr 9 Tage mittlerer Arrest, 4 Monate 16 Tage gelinder Arrest, 7 Tage Stubenarrest, 3 Degradationen, eine Entfernung aus dem Heere. In Summa betragen die Freiheitsstrafen 13 Jahre 9 Monate 23 Tage, wobei zu bemerken ist, daß die Bestrafung in den meisten Fällen sehr nachsichtig war und daß die Oeffentlichkeit nur einen kleinen Teil der abgeurteilten Soldatenmißhandlungen erfährt. Von den erwähnten Freiheitsstrafen treffen auf Preußen: 2½ Jahre Zuchthaus, 9 Jahre 6 Monate 19 Tage Gefängnis, 6 Monate 21 Tage mittlerer Arrest, 2 Monate 29 Tage gelinder Arrest; 7 Tage Stubenarrest; auf Bayern: 10 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat 12 Tage gelinder Arrest; auf Sachsen: 4 Monate 2 Tage Gefängnis, 5 Monate 8 Tage mittlerer Arrest, 5 Tage gelinder Arrest. Preußen hat somit ebenso wie im ersten Quartal die schweren Mißhandlungen fast allein auf seinem Konto. Die drei Degradationen, die Entfernung aus dem Heere und der Ehrenverlust wurden ebenfalls in Preußen verhängt. Am besten haben es die Soldatenschinder in Bayern. Während nämlich im übrigen Reiche mißhandelte Unteroffiziere und Sergeanten in leichteren Fällen gewöhnlich mit mittlerem Arrest bestraft werden, ist es in Bayern fast Regel geworden, derartige Soldatenquäler mit gelindem Arrest durchschlüpfen zu lassen. So wurde vom Kriegsgericht München ein Oberjäger, der einen unbeholfenen Rekruten ohrfeigte, vor den Bauch stieß, mit der Seitengewehrscheide schlug und ihm auch noch erklärte: „Ich kann Sie drillen, bis Sie verrecken", mit nur neun Tagen gelindem Arrest bestraft.

Von den bestraften Vorgesetzten wollen wir jene nennen, die sich die schwersten Ausschreitungen zu schulden kommen ließen. 1. Preußen: Sergeant Warnecke vom Infanterie-Regiment Nr. 82 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, Entfernung aus dem Heere; Fähnrich Hüssener 4 Jahre und 1 Woche Gefängnis, Degradation; Unteroffizier Neitzel vom Infanterie-Regiment Nr. 52 3 Jahre Gefängnis, Degradation; Unteroffizier Paul Kirsch vom 15. Pionier-Bataillon 1½ Jahr Gefängnis, Degradation; Sergeant Emil Wiegleb vom Infanterie-Regiment Nr. 16 4 Monate Gefängnis; Unteroffizier Kosatz vom Mainzer Fußartillerie-Regiment 3 Monate Gefängnis; Unteroffizier Heinrich Hunecke vom Grenadier-Regiment Nr. 11 2 Monate Gefängnis; Unteroffizier Bleul vom Infanterie-Regiment Nr. 156 2 Monate Gefängnis; Unteroffizier Schulz vom Infanterie-Regiment Nr. 116 7 Wochen Gefängnis; Unteroffizier Gustav Müller vom 7. Kürassier-Regiment 30 Tage mittlerer Arrest; Unteroffizier K. Weber vom Infanterie-Regiment Nr. 115 21 Tage mittlerer Arrest. Außerdem hat Preußen wieder einen wegen Mißhandlung bestraften Offizier aufzuweisen, nämlich den Leutnant Mischmann vom Infanterie-Regiment Nr. 21 mit 7 Tagen Stubenarrest. 2. Sachsen: Unteroffizier Bergner vom 78. Feldartillerie-Regiment 11 Wochen Gefängnis; Unteroffizier Albert Schlegel vom 32. Feldartillerie-Regiment 45 Tage Gefängnis; Unteroffizier Hermann Hack 28 Tage mittleren Arrest; Unteroffizier Schumann des 12. Pionier-Bataillons 28 Tage

mittleren Arrest. 3. In Bayern der Unteroffizier Karl Eggers vom 20. Infanterie-Regiment mit 10 Tagen mittleren Arrest. Die übrigen bayerischen Soldatenmißhandler kamen alle mit gelindem Arrest davon.

Ueber die Mißhandlungen selbst können wir wegen Raummangels nicht eingehend berichten, sondern nur die krassesten Fälle kurz erwähnen. Der niederträchtigste Soldatenquäler ist in diesem Vierteljahr der Sergeant Warnecke, der allein 138 Fälle von Mißhandlungen auf dem Gewissen hat. Unter anderm stieß er einem Mann eine Seitengewehrscheide in den After, einem zweiten spuckte er in den Mund, einem dritten ins Gesicht, einem vierten ließ er die Fußsohlen mit einer Wurzelbürste abreiben, einem fünften sogar die Ler Heinze-Gegend. Dieser „Soldatenerzieher" bildet ein würdiges Seitenstück zu dem Unteroffizier Grosse, der im vorigen Quartal die „Palme" für Soldatenschinderei errang, indem er einem Rekruten, der seine Hose verunreinigt hatte, die Exkremente mit den Zähnen herausholen ließ. Neben dem Sergeanten Warnecke kann auch der Unteroffizier Risch sich sehen lassen, der, abgesehen von vielen andern Quälereien, seinen Untergebenen beim Turnen Lohe in den Mund stopfte und ihnen befahl, das Sprungseil mit den Zähnen vom Boden aufzuheben. Auch der Unteroffizier Weber ist eine hübsche Erscheinung. Er band Soldaten ein Ohr am Achselklappenknopf fest, damit sie beim Griffeüben die Köpfe ruhig halten sollten. Einem Manne wurde dadurch ein Ohrläppchen unter großen Schmerzen abgerissen. Als er wieder geheilt war, erhielt er von seinem Peiniger auch noch einen Schlag auf das verletzte Ohr, so daß dieses wieder aufbrach. Urteil siehe oben: drei Wochen mittlerer Arrest. Es ist halt doch eine Lust Soldat zu sein.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß im ersten Halbjahr 1903 die gerichtliche Aburteilung von 79 Vorgesetzten wegen Mißhandlung 2c. bekannt wurde. An Strafen wurden dabei ausgesprochen 23 Jahre 8 Monate 19 Tage Freiheitsentzug, neun Degradationen, eine Entfernung aus dem Heere, ein fünfjähriger Ehrverlust!

Trotzdem aber sind die Soldatenschindereien nur Hirngespinnste der Sozialdemokratie. —

* **Was Herr Stöcker jetzt mit Freuden tut.** In Königsberg, wo er zur Wiederherstellung seiner Ehre weilte, hat Herr Stöcker am letzten Dienstag eine Wahlrede zugunsten des freisinnigen Volksparteilers Gyßling gehalten. Er gestand dabei selbst: Bis vor kurzem habe er es sich nie träumen lassen, daß er jemals für einen Freisinnigen eine Wahlrede halten würde. Heute tue er es mit Freuden. Denn Richter und seine Freunde hätten „uns" während der Zolltarif-Beratung ungeheure Dienste geleistet. Sie hätten sich im Kampfe gegen die Sozialdemokratie treu und wacker gehalten. Sie mögen einander haben und behalten! —

* **„Aufforderung zum Ungehorsam".** Die 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I verurteilte den Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu 14 Tagen Gefängnis. Stadthagen hatte in einer am 10. Juni 1902 abgehaltenen Volksversammlung die anwesenden Frauen aufgefordert, unbekümmert um das in der Verordnung vom 11. März 1850 enthaltene Verbot, ihr Vereins- und Versammlungsrecht auszuüben, da diese Verordnung ungiltig sei, weil sie gegen die Verfassung verstoße. Der wegen Abdruck dieser Aufforderung im „Vorwärts" mitangeklagte Redakteur Leid wurde freigesprochen.

Belgien.

Die Regierung als Sachwalterin kapitalistischer Interessen.

ac. Die Kongo-Eisenbahngesellschaft hat soeben auf Kosten der belgischen Steuerzahler ein sehr feines Geschäft gemacht. Mit 32 gegen 26 Stimmen und 7 Stimmenthaltungen hat die Kammer den Vertrag, der zwischen dem belgischen Staat und der oben genannten Gesellschaft abgeschlossen worden ist, bestätigt. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt 30 Mill. Frs., von denen 15 Mill. dem Staat und 15 Mill. belgischen und ausländischen Kapitalisten gehören. Von den Ueberschüssen erhält der belgische Staat unverhältnismäßig wenig. Z. B. wurden die Ueberschüsse im Jahre 1900 in folgender Weise verteilt: Der belgische Staat 1 150 000 Frs., die Aktionäre 3 729 000 Frs. und auf die Gründungsaktien entfielen 2 032 752 Frs. Der belgische Staat hätte nun das Recht gehabt, am 1. Juli d. J. die Eisenbahn zu übernehmen und die Aktionäre mit 500 Frs. pro Aktie abzufinden. Die Aktie hat heute einen Wert von 1300 Frs.; indem die Regierung von dem Rückkauf absah, machte sie den Aktionären also ein Geschenk von 24 Mill. Frs. Der Rückkaufstermin ist nun auf 1916 festgesetzt. Als Entschuldigung für ihr Verhalten giebt die Regierung an, daß sie damit eine Herabsetzung der Fahrpreise und Transport-Tarife erreicht habe. Diese hätte aber sowieso eintreten müssen, nachdem der Nettoüberschuß die Summe von 8000 Frs. pro Kilometer bei weitem überstieg. Innerhalb der letzten 6 Jahre wurde ein Netto-Ueberschuß von 27 000 bis 25 000 Frs. pro Kilometer erzielt.

Lokales.

Elberfeld — Barmen.

Elberfeld, 26. Juni.

* **Genehmigt.** Wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, beschloß der Bezirksausschuß, Abteilung 1, in Düsseldorf, der Stadt Elberfeld die Anlage einer Fleischvernichtungsanstalt auf dem städtischen Schlachthofe nur unter der Bedingung zu gestatten, daß in dieser Anstalt lediglich die Abgänge des Schlachthofes zur Vernichtung kommen sollten, während diejenigen des Viehhofs ausgeschlossen wurden. Auf den Rekurs der Stadt gegen diesen Beschluß hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe nunmehr auch die Vernichtung der Abgänge des Viehhofs in der geplanten Anstalt genehmigt.

* **Der erste Krankenkassentag** von Ortskrankenkassen im Bereiche der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz findet am 5. Juli im Kristallpalast zu Köln statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Assessor Dr. Schellmann, Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt, über das Heilverfahren, ferner ein Vortrag des Herrn Dr. med. Stern, Oberarzt am städtischen Krankenhause zu Düsseldorf, über die Aufgaben der Krankenkassen im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten.

* **Eine Kindesleiche** wurde gestern nachmittag beim Reinigen der Wupper in der Nähe der Alsenbrücke gefunden.

Barmen, 26. Juni.

ö **Ansteckende Krankheiten** in der Woche vom 14. bis 20. Juni: Scharlach 5 neue Erkrankungen, Diphterie 3 neue Erkrankungen und 1 Todesfall, Darmtyphus 4 und Kindbettfieber 2 neue Erkrankungen.

ö **Die beiden ausgerückten Musketiere,** deren Entfernung aus ihrer Garnison vorgestern gemeldet wurde, sind wieder dorthin zurückgekehrt.

ö **Diebesbesuch** erhielt in der Nacht vom 22.—23. d. M. die untere Westkotterstraße. Aus einer Wurstküche des Hauses Westkotterstr. 12 wurden gestohlen: eine dunkle Hose, eine weiße Metzgerjacke und zwei weiße Schürzen, Gesamtwert 15 Mark. Aus einem Bäckerladen des Hauses Nr. 21 entwendeten die Diebe 10 Mark Wechselgeld und für etwa 60 Pfg. Backwaren. Die Wurstküche war unverschlossen, während der Weg in die Bäckerei durch das Oberlicht eines offenstehenden Fensters genommen werden mußte. Der oder die Täter scheinen genaue Ortskenntnisse gehabt zu haben.

ö **Diebstahl.** In den letzten Tagen sind in mehreren Wirtschaften hiesiger Stadt Sammelbüchsen des Vereins für hilfsbedürftige Kinder gestohlen worden. Etwaige weitere Fälle sind dem 3. Polizeibezirk, Kommissar Treptow, Wegenerstraße 3, Zimmer Nr. 7, mitzuteilen.

ö **Wegen Betrugs** wurde das Ermittlungsverfahren eingeleitet gegen den Commis Aug. Walter H. Derselbe gab sich auf der elektrischen Straßenbahn als Abonnent an, was auf Unwahrheit beruhte.

Altena—Iserlohn.

* **Iserlohn,** 25. Juni. Die Stichwahl ist hier ausgefallen, wie nach Lage der Sache nicht anders zu erwarten war: der „scharfe rote Demokrat", wie er sich im Reichstag bezeichnete und „Elfzwölftel-Sozi" ist noch einmal gewählt worden, nachdem Nationalliberale und Zentrum, alles Haders vergessend, eine kräftige Agitation für ihn entfaltet hatten. Ueberhaupt war der Stichwahlkampf sehr charakteristisch; anfangs haben die Freisinnigen selbst, in der sicheren Voraussetzung, daß sie ja doch siegen würden, nichts für die Wahl getan, erst als sie die emsige Tätigkeit unserer Partei sahen, wurden sie lebendig. Und nicht sie allein, Nationalliberale, Zentrum, Kriegervereine und der Himmel weiß was sonst noch für Herren und Sklaven des Kapitals haben Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, damit „um des Lebens und des Sterbens willen" der Wahlkreis Altena-Iserlohn nicht der Sozialdemokratie ausgeliefert werde. Das zeugt von dem schlechten Gewissen dieser „Ordnungsgesellschaft", die in der Tat sehr ernsthaft um ihren Sieg bangte. Unseren Parteigenossen hat die Sache natürlich viel Freude bereitet, und in dieser Stimmung haben sie das ihrige dazu beigetragen, daß in dem „schweren Kampfe" auch der Humor nicht fehlte. Unsere Genossen ließen Plakate bestellen, die hauptsächlich vor den Wahllokalen plazirt worden, auf dem zu lesen war: Heute wird nur — gewählt. Vor „gewählt" war ein großes Gewehr gemalt! Ein paar Genossen, die sich besonders gut auf die politische Satyre verstanden, hatten ein Grautier gemietet, über dessen Eselsrücken zwei Plakate hingen, von denen das eine die Inschrift trug: „Zollfreiheit für Esel", das andere „Ich und meine Freunde wählen freisinnig!" Die Polizei war so ungeschickt, dem Spaß ein Ende zu bereiten, nachdem der so dekorirte Esel eine halbe Stunde lang durch die Stadt geführt war. „Der Esel ist konfisziert, der Esel ist konfisziert!" so ging es wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Das, was die Polizei angeblich verhindern wollte, geschah, große Menschenmassen sammelten sich vor dem Rathause an. Natürlich wurde der Polizei nicht die geringste Veranlassung zum Einschreiten gegeben.

Ferner konfiszierte die Polizei ein Plakat, das zwar mit der Eselsgeschichte nichts zu tun hatte, aber durch dieselben Straßen, die der Esel passierte, getragen wurde. Auf diesem Plakat befand sich eine umgestülpte Wahlurne, aus der Stimmzettel für Gewehr flatterten. Auf einem Seitenfelde war zu lesen: „Präsentiert das Gewehr!" Es war das die Antwort auf eine gegnerische Notiz, welche begann: „Gewehr ab! Sozialdemokraten wegtreten!"

Die Konfiskation des Grautiers wurde von den davon Betroffenen natürlich nicht ruhig angenommen; schon eine halbe Stunde später wurden Plakate mit folgender Inschrift durch die Stadt getragen:

„O weh, der Esel ist eingespunt. Ein sittsam Grautier, festlich bepänzt, behangen mit Plakate: „Zollfreiheit für Esel" und „Ja und meine Freunde wählen freisinnig" wurde konfiszirt, bevor er die halbe Stadt passirt. Schade!"

Mit köstlichem Humor nahm auch der Bauer, dem der Esel gehörte, das Schicksal seines Grautiers auf. Er meinte mit der unschuldigsten Miene von der Welt:

„De Isel es doch artig wern hei hört doch niks don, hei es nin 40 Johr olt, es noch nit bestroft worn, un van Dage es im Kassen kummen. Hei es ob en Pombrauk 9 Eiserlohn (soll heißen Iserlohn) geboren un hört eine gude Vergangenheit ächter sik."

Auch von den letzten Plakaten wurden einige konfiszirt. Ueberhaupt sind eine ganze Anzahl ungesetzlicher Vorkommnisse zu verzeichnen, auf welche wir noch zurückkommen werden. Vor dem Wahllokal „Bürgergesellschaft" hatte ein freisinniger Fabrikant und Mitglied des Wahlvorstandes die Dreistigkeit, eines unserer Plakate zu zerreißen. Dem noblen Herrn dürfte vielleicht seine „Tat" schon gereuen, denn zweifellos werden unsere Genossen Strafantrag wegen Sachbeschädigung stellen, abgesehen von dem Material, welches der Herr für den Wahlprotest geliefert hat. Eine eingehendere Besprechung der Wahl wird folgen.

Depeschen und Neueste Nachrichten.

w. **Lemberg,** 26. Juni. In dem Dorf Kukiezow durchschnitt der Bauer Sicel, der in größtem Elend lebte, seinen 5 Kindern im Schlafe die Kehle mit einem Rasirmesser und tötete sich selbst.

w. **Athen,** 25. Juni. Als das Kabinett heute bei der Abstimmung in der Deputirtenkammer eine Niederlage erlitt, stellte es die Vertrauensfrage, 114 stimmten für das Kabinett und 95 dagegen. Eine Ministerkrisis ist wahrscheinlich.

w. **Belgrad,** 26. Juni. Von den Gläubigern Alexanders der einige Liegenschaften, aber kein Barvermögen hinterlassen hat, sind bisher Forderungen in Höhe von 400 000 Mark angemeldet.

Briefkasten.

B. 100. Ihr Schwiegervater ist zweifellos im Recht, denn ein Pflichtteil steht ihm von der Hinterlassenschaft seines Sohnes zu, sofern keine Kinder da sind, was nicht der Fall zu sein scheint.

Arbeiter, Parteigenossen!
Agitirt für Eure Zeitung!

In meiner Filiale Hochstraße 75

Großer Steingut- und Glas-Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Steingut. **Kein Ausschuss!** **Glaswaren.**

Tassen	4 Pfg.	Suppenkümpe mit 2 Griffen, große	28 Pfg.	Wassergläser, 3 Stück	10 Pfg.
Teller, große,	6 Pfg.	Salatièren, gerippte viereckig,	12 Pfg.	Weingläser,	7 Pfg.
Tassen, extra groß, m. Unterteller	12 Pfg.			Pfeffer- u. Salzgefässe	2 Pfg.
Dessertteller gerippte	5 Pfg.	Zuckerschalen auf hohem Fuß,	8 Pfg.	Citronenpresser	11 Pfg.
Salz- u. Mehlfässer, mit Holzdeckel, blau Zwiebelmust.	32 Pfg.	**Glasteller** neues Muster,	4 Pfg.	Butterdosen	14 Pfg.

Angeführte Artikel sind auch in meinem Hauptgeschäft Herzogstraße zu haben.

Kumpen, große, 26 Pfg.

Leonhard Tietz, Elberfeld, Hochstr. 75 u. Herzogstr. 10—14.

Fliegengläser 10 Pfg.

Es ist notwendig geworden, unsere Parterre-Räume bedeutend zu vergrössern, um die Abteilungen

Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel

zu noch grösserer Bedeutung gelangen zu lassen. Durch Hinzunahme des nebenanliegenden Hauses werden wir unsere Parterre-Lokalitäten um

Ca. 200 Quadratmeter erweitern

und dadurch obige Abteilungen in enormer Auswahl ☾ ☾ in hellen Räumen zur Geltung bringen. ☽ ☽

Unsere **Bekanntmachung** über die

besonderen Vorteile

welche wir während des Umbaues einräumen, erfolgt in unsern Annoncen am Dienstag den 30. Juni.

Modewarenhaus

Gerson & Co.

Wall 28, Elberfeld, Wirmhof 5.

Institut für
Zahnleidende
von
G. Bukofzer,
Elberfeld,
Bachstr. 99/101.
Günstige Bedingungen, wöchentlich 1 Mk., ohne Preiserhöhung. Zahnziehen schmerzlos.

Gevelsberg.

Diejenigen Genossen, die sich für Gründung eines Arbeiter-Radfahrer-Vereins interessieren, werden ersucht, am **Sonntag den 28. Juni, abends 6 Uhr** im **Hackenberg**'schen Lokale sich einzufinden.

Mehrere Radfahrer.

Nur Barmen,
Rödigerstraße 55
werden die
besten Schuhwaaren
zu billigsten Preisen verkauft.
Kein Laden!
Rödigerstraße 55.

Echt silberne Remontoir-Uhren von 10 Mk. an
Echt goldene Damen-Remontoir-Uhren von 17 Mk. an
Regulateure mit Schlagwerk, 1 Mtr lang, von 15 Mk an
Baby-Wecker von 2,25 Mk. an
Echt goldene Trauringe von 5 Mk an
Rathenower Brillen von 1 Mk. an
Ernst Bremicker,
Iserlohn, Mühlenthor 4.

Brut-Eier rebhuhnf. Ital., schw. Minorka, à Stück 15 Pfg. werd. abgegeb. Elberfeld, Roßstraße 7 I.

Sport-Wagen

neue grosse Sendung soeben eingetroffen,

Einsitzer, Zweisitzer, mit und ohne Verdeck,

sehr billige Preise.

Paul Meyer
& Comp.,
Barmen, Mittelstr. 14–16.

Wer
trotz der schlechten Zeit
noch leicht und
viel Geld verdienen
will, wolle mir seine Adresse angeben oder mich besuchen.
H. Mackenroth,
Iserlohn,
Karrenstraße Nr. 11.

Sommer-Ausverkauf
sämtlicher
Reste u. Stückwaren
in Kleiderstoffen, Buxkin, Seide-Grenadine, Organdy, Satin, Leinen-Gebild, Gardinen, Zanella, Alpacca-Taschentücher, Möbelstoffen etc. zu sehr ermässigten Preisen.
Elb., Erholungstr. 16, 1 Tr. hoch.

---

2 gute **Strickmaschinen** b. z. verk. Unterricht gratis.
Strickerei Elberf. Winkelstr. 19.

Leere **Cigarrenkistchen** billig zu verkaufen. Elberfeld, Bogenstr. 2.

Scheerbock mit Tafel bill. z. verk. U.-Barmen, Berlinerstraße 28.

Kinderleichenwagen z. k. ges. Ad. Klasche, Barmen, Rödigerst. 80

Stuckateure
für Rabitz- und Putzarbeit oder Putzkolonnen gesucht.
Drahtanfrage wird bezahlt.
Carow bei Rostock.

Ordentl. Junge sucht Stelle als **Sattlerlehrling.** Näh. Weißenburgerst. 35 paterre.

Alleinst. Witwe
sucht Stelle als
Kinderfrau,
auch möchte dieselbe ganz gerne im Haushalt mit tätig sein.
Offerten **Bergstr. Nr. 270, Menden i. W.**

Meine Preise erregen Aufsehen!
Otto Zumbrunn



Barmen, Werterstraße 55. **Hagen i. W. Kölnerstraße 29.**

Wollfilz-Hüte von 1.00 Mk., **Mützen** von 50 Pfg. an, **echte italienische Haarfilz-Hüte** 5.00 bis 8.50 Mk. **Cylinderhüte** von 3.50 Mk., **Klapp-Mechanik-Hüte** von 6.00 Mk. an. **Jagd-Hüte, Sport-Mützen, Eisenb.-, Post-, Polizei-Uniform-Mützen** von 2.50 Mk. an. **Regenschirme riesig billig.**
Alle Reparaturen.
Rabatt-Marken der Konsum-Genossenschaft „Vorwärts" Barmen u. d. „Allgem. Konsum-Vereins" f. Hagen u. Umgegend

---

Reste
in Kammgarnen, Cheviots, Tuchen ꝛc.
die in großen Quantitäten in meinem
Tuch-Engros und Versand-Geschäft
abfallen, werden zu
außergewöhnlich billigen Preisen
im **Einzelverkauf** abgegeben.
N. Meyer jr., Bleichstr. 15
neben dem Stadttheater.
Tuche en gros und export.



Uhren, Goldwaren, Rathenower Brillen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Otto Drecker, Uhrmacher und Optiker,
Barmen, Alleestr. 246 (Adlerbrücke).
Eigene Reparaturwerkstelle. Fernsprecher 1573.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Eberle, Barmen. — Verlag: Verlagsanstalt Molkenbuhr & Co., Elberfeld. — Rotationsdruck: Buchdruckerei Grimpe, Elberfeld.

Lokales.

Elberfeld — Barmen.

Elberfeld, 26. Juni.

G. **Der Sozialdemokratische Volksverein** beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 23. Juni mit Wahlbetrachtungen. Zur Einleitung der Diskussion gab der Vorsitzende Schumann einen Rückblick auf die Wahlen, dabei die glänzenden Erfolge hervorhebend, welche wir trotz der schmutzigen Kampfesweise der Gegner errungen haben. Auf den Ausfall der Wahl im Wuppertal eingehend bemerkte Redner, daß derselbe für manchen Genossen nicht zufriedenstellend gewesen, aber bei näherer Betrachtung der Verhältnisse könne man doch mit dem Resultat zufrieden sein. Wenn bei der Wahl 1898 ein etwas größerer Stimmenzuwachs zu verzeichnen gewesen sei als bei dieser Wahl, so läge dies wohl an dem Umstand, daß die verschiedenen Parteien selbständig einen Kandidaten aufstellten, was 1898 nicht der Fall war. Genosse Schumann regte noch an, wie unsere Organisation besser auszubauen sei, auch die „Freie Presse" sei lange nicht genügend verbreitet. In den Bezirken müsse mehr agitiert werden, um die Wähler, welche diesmal nicht gewählt haben, für uns zu gewinnen.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Ullenbaum, Kösser und Brück, welche im allgemeinen die Ansichten des Genossen Schumann teilten, sowie ihre Erfahrungen aus dem Wahlkampfe zum Besten gaben. Nach einigen Mitteilungen über die Stichwahlen in den Nachbarwahlkreisen, wozu sich eine Anzahl Genossen zur Hülfe gemeldet hatten, erfolgte Schluß der Versammlung.

* **Zur Vermeidung von Unfällen auf Straßenbahnen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Regierungspräsidenten und die königlichen Eisenbahndirektionen ersucht, anzuordnen, daß — jedenfalls bei der Neubeschaffung von Straßenbahnwagen — folgende Vorschriften beachtet werden: „Vor den Rädern sind Schutzbretter anzubringen, die so tief herabgehen, als dies nach den Steigungsverhältnissen der Straßenbahn möglich ist; die Anordnung von Bauteilen innerhalb des Raumes unter der Plattform vor jenen Schutzbrettern zwischen dem Straßendamm und der Unterkante der Plattform ist nach Möglichkeit zu vermeiden, jedenfalls sind aber keinerlei solche Teile anzubringen, die tiefer als 380 Millimeter über Schienenoberkante bei ganz durchgebogenen Federn herabreichen; die Trittstufen sind ohne scharfe Kanten und Ecken herzustellen. Auch bei allen sonstigen unterhalb der Plattform liegenden Bauteilen müssen scharfe Kanten, Spitzen und dergleichen vermieden werden." Die Forderungen würden auch hinsichtlich der vorhandenen Straßenbahnwagen nach und nach in einer angemessenen Frist zu erfüllen sein.

* **Ueber die Verwendung der Strafgelder** fällte die Strafkammer in Krefeld ein für Arbeiter und Unternehmer sehr bemerkenswertes Urteil. Die Arbeitsordnung der Velvetfabrik von Gustav Klemm in Neersen enthielt früher die Bestimmung, daß Arbeiter, die zu spät antreten, Strafen zu zahlen hatten. Die Abzüge wurden dann der Fabrikkrankenkasse überwiesen. Die Strafen hatten keinen Erfolg, denn es gab täglich zahlreiche Säumige. Dabei handelte es sich nicht um Minuten, sondern um Versäumnisse von einer halben bis zu einer ganzen Stunde. Es wurde daher ein Nachtrag zur Fabrikordnung erlassen, worin die bisherige Art der Bestrafung aufgehoben und an deren Stelle die Bestimmung getroffen wurde, daß die Strafe als Lohnverwirkung zu betrachten sei und dem Fabrikbesitzer als ein kleiner Ersatz für den durch das Arbeitsversäumnis erlittenen Schaden zufiel. Das Schöffengericht in Neersen hatte diesen Nachtrag für ungesetzlich erklärt und Kl. wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Das Gericht vertrat die Ansicht, daß es sich nach wie vor um Ordnungsstrafen handle, über die Buch zu führen sei und über die der Arbeitgeber nicht ohne weiteres verfügen könne. Klemm hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt und das Recht auf Schadenersatz damit begründet, daß durch die Versäumnisse der Arbeiter die Betriebsmittel und seine Aufwendungen für Heizung, Licht, Aufsicht u. s. w. nicht in vollem Maße ausgenutzt werden könnten. Es seien auch erst dann Abzüge von 10 Pfg. gemacht worden, wenn die Versäumnis eine halbe Stunde betragen habe. Die Strafkammer teilte diesen Standpunkt. Sie war der Ansicht, daß die Arbeitsordnung eine derartige Bestimmung enthalten dürfe, da sie weder gegen das Gesetz noch gegen die guten Sitten verstoße und sprach den Angeklagten frei.

Dieses Urteil widerstreitet zweifellos dem Wortlaut und dem Geist der Gewerbeordnung und dürfte einer Nachprüfung durch die höhere Instanz kaum stand halten.

d. **Zur Lohnbewegung der Brauereiarbeiter.** Die Lohnkommission der Brauereiarbeiter hatte auf Dienstag abend wiederum eine Versammlung einberufen, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Kollege Bauer-Hannover gab den Bericht über den Stand der Tarifbewegung, und mit Genugtuung wurde es begrüßt, daß die Unternehmer nun endlich gewillt sind, in Unterhandlungen mit der Organisation zu treten, um die aufs äußerste zugespitzten Differenzen aus der Welt zu schaffen. Die Sperre, welche über die Brauerei Hermes u. Saurenhaus am Sonntag wegen Entlassung mehrerer organisierter Arbeiter verhängt wurde, gilt als aufgehoben. Die Firma hat sich verpflichtet, 2 Kollegen sofort wieder einzustellen, währenddem die anderen 2 vom 24. Juni an gerechnet, innerhalb der Ringbrauereien spätestens in 14 Tagen eingestellt sein müssen. Auch erklärte die Firma ausdrücklichst, organisierten Arbeitern in ihrem Betriebe keine Schwierigkeiten mehr in den Weg zu legen.

Nachdem der Hauptvorsitzender noch in markigen Worten die Erfolge der Brauereiarbeiterorganisation, den mächtigen Mitgliederzuwachs und die Vorteile der modernen Gewerkschaften hervorhob, und den bis zur Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Bundesverein in seinem wahren Lichte zeigte, forderte er zum Schlusse auf, stets auf dem Posten zu sein, die Organisation in Elberfeld-Barmen immer tiefer auszubauen, damit der letzte Brauereiarbeiter baldigst in den Reihen der klassenbewußten Arbeiter stehe. Der Vorsitzende schloß hierauf mit einem begeistert aufgenommenen Hoch die Versammlung.

* **Für den 8 Uhr-Ladenschluß** sprach sich die Innung der Uhrmacher und Goldschmiede aus. Die den Mitgliedern vorher unterbreiteten Listen hatten sich mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Für ein selbständiges Vorgehen hatten sich zweidrittel aller Mitglieder, für ein Vorgehen mit anderen Geschäftsinhabern alle Mitglieder mit Ausnahme von dreien ausgesprochen. Bei dieser günstigen Sachlage und der Absicht der Inhaber von größeren Geschäften — Konfektionsgeschäfte, Warenhäuser 2c. — ebenfalls um 8 Uhr zu schließen, wurde beschlossen, die Unterschriften der übrigen Firmeninhaber unverzüglich einzuholen und dann sogleich bei der Behörde den entsprechenden Antrag zu stellen, der schon einmal gestellt war, aber nicht zur Annahme gelangte, weil die Unterzeichner an dem von den Behörden festgesetzten Abstimmungstermin versäumten, auf das Rathaus zu gehen und auch persönlich abzustimmen. Man gab noch besonders der Hoffnung Ausdruck, daß die persönliche Abstimmung nicht wieder versäumt werden möchte.

Barmen, 26. Juni.

§ **Die Schwebebahn** wird voraussichtlich morgen den Betrieb auf der ganzen Strecke aufnehmen. Heute werden eifrig Probefahrten gemacht, um den Signaldienst zu prüfen und das Personal einzufahren.

Hagen—Schwelm.

s. **Hagen**, 25. Juni. Zur Lohnbewegung der Maurer. Am Montag fand in der Tonhalle eine öffentliche Maurerversammlung statt mit der Tagesordnung: „Die bis jetzt gepflogenen Unterhandlungen zwischen der Lohnkommission und der Innung." Zuerst erstattete Kollege Schäfer Bericht über die am 22. Juni im Viktoria-Hotel stattgefundenen Unterhandlungen mit der Innung. Der Lohntarif wurde eingehend beraten. Zur Einführung der 10½stündigen Arbeitszeit führten die Herren aus, die meisten Maurer wollten die 11stündige Arbeitszeit beibehalten, denn gerade in den Sommermonaten müßten die Maurer ihren Verdienst suchen, weil im Winter nichts zu verdienen wäre. Dem wurde jedoch von den Arbeitern widersprochen und den Meistern klar gemacht, daß je kürzer die Arbeitszeit, je leistungsfähiger der Arbeiter sei. Dagegen, daß Nacht- und Sonntagsarbeiten doppelt und Wasserarbeit mit 10 Pf Lohnzuschlag zu zahlen ist, hatten sie nichts einzuwenden. Auch damit waren die Herren einverstanden, daß Ueberstunden gänzlich zu vermeiden sind, sofern sie nicht absolut notwendig sind. Zu der Forderung, daß alle Arbeiten in Zeitlohn auszuführen sind, bemerkten sie, daß sie keinen Akkord verweigern könnten, wenn die Leute welchen haben wollten, hauptsächlich wäre derselbe angebracht bei auswärtigen Arbeiten, dann brauchten sie nicht jeden Tag zu kontrolliren. Dagegen wandten die Arbeiter ein, daß meistens doch blos die Polire Akkord hätten und dann die Leute ausbeuteten und die etwaigen Ueberschüsse in die Tasche steckten, ferner, daß die Herren Polire nicht einmal fremde Maurer einstellten, sodaß manchmal die größten Neubauten mit ein paar Mann fertig gestellt würden. Darauf schlugen die Meister vor, diesen Passus so zu ändern: alle Arbeiten sind möglichst in Zeitlohn auszuführen. Bezüglich des Stundenlohnes von 45 Pfg. wollten sie nur 42 Pfg. bewilligen. Die vier Vertreter der christlichen Arbeiter standen anfangs auf 43 Pfg, sie hießen aber doch zuletzt auch das Anerbieten von 42 Pfennig gut, auch auf der elfstündigen Arbeitszeit beharrten diese Herren und in die Abschaffung der Akkordarbeit könne sie erst gar nicht willigen. Begreiflich, denn die Mehrzahl, welche dieses Ausbeutungsgeschäft betreibt, ist Anhänger der christlichen Organisation. Die Vertreter des Zentralverbandes kamen den Meistern insoweit entgegen und sagten einfach, daß sie, wenn die Meister das Versprechen abgeben, für nächstes Jahr einen Stundenlohn von 45—46 Pfg. zu zahlen, dann dieses Jahr mit 43 Pfg zufrieden zu sein, jedoch müßte erst die Versammlung darüber beschließen. Bei der Forderung: Die Lohnzahlung hat wöchentlich und zwar vor Feierabend auf der Baustelle zu erfolgen, erhoben die Meister den Einwand, wöchentliche Lohnzahlung wäre zu umständlich, es könnte ja jeden Samstag zwischen den Löhnungstagen reichlich Abschlag gezahlt und die 14tägige Lohnzahlung beibehalten werden. Auch auf die Aufhebung der gegenseitigen Kündigung wollten die Herren nicht eingehen, weil dann, wie sie sagten, die Gesellen machen würden, was sie wollten. Dabei ist aber zu beachten, daß die Unternehmer blos im Sommer Kündigung beibehalten, dagegen im Winter ausschließen. Bezüglich der Forderung, daß Maßregelungen wegen Zugehörigkeit zur Organisation nicht stattfinden dürfen, meinten die Unternehmer, solche hätten früher nicht stattgefunden und würden auch in Zukunft nicht stattfinden, es wurde ihnen aber bewiesen, daß Maßregelungen schon zur genüge stattgefunden haben.

In der Diskussion sprachen sich die Kollegen dahin aus, unter keinen Umständen mit den Vorschlägen der Innung sich einverstanden zu erklären und den Kampf weiter zu führen. Bei der Abstimmung erklärten sich fast sämtliche 350 Kollegen mit Ausnahme einiger christlicher für die 10½ stündige Arbeitszeit. Sodann wurde gegen 5 Christliche beschlossen, sämtliche Arbeiten in Zeitlohn auszuführen, und erklärte die Versammlung einstimmig, den Vorschlag der Innung, einen Höchstlohn von 42 Pf. zu zahlen, nicht annehmen zu können. Weiter beauftragte die Versammlung die Lohnkommission sofort noch einmal in einem Schreiben an die Innung, ihr die heutigen Beschlüsse mitzuteilen und sie nochmals zu ersuchen, im Laufe dieser Woche Unterhandlungen anzubahnen, um die Sache in Frieden beizulegen.

Hierauf kennzeichnete Kollege Kahl das Verhalten der christlichen Organisation während der Lohnbewegung. Bei der am 6. Juni stattgefundenen Versammlung hätten die Christlichen den Saal vor der Abstimmung verlassen, als sie aber erfuhren, daß die Innung sich bereit erklärt hatte, mit der Lohnkommission des Zentralverbandes zu unterhandeln, schrieben sie einen Brief an den Innungsvorstand und beteilten darum, doch auch an den Unterhandlungen teilnehmen zu können, was ihnen natürlich auch gewährt wurde. Während der ganzen Bewegung hätten sich diese Herrn an keiner Lohnkommissionssitzung oder irgend etwas beteiligt, sie hätten ja natürlich auch den Befehl von oben, sich an der Bewegung nicht zu beteiligen und jetzt, wo die Sache in gutem beigelegt werden soll kommen diese Herren und nehmen an den Verhandlungen teil, um nachher in die Welt hinauszuposaunen, wir haben den Lohn der Hagener Maurer erhöht. Kollege Kahl forderte dann noch die organisierten Kollegen auf, dafür zu sorgen, daß die nichtorganisierten im Laufe dieser Woche noch dem Verband zugeführt würden, dann wäre der Sieg unser.

Kollege Schäfer nahm die Christlichen auch nochmals ins Gebet und stellte ihnen das Zeugnis aus, daß sie auf hinterlistige Art und Weise die ganze Bewegung untergraben wollen.

Das „Westfälische Tageblatt" brachte in seiner Nummer vom 23. Juni folgende, durchaus unwahre Notiz: „Eine gestern in der Tonhalle abgehaltene Maurerversammlung beschäftigte sich mit der Entlassung von 16 Maurern durch einen Baumunternehmer in Wehringhausen. Die Leute hatten sich geweigert, eine ihnen aufgetragene Arbeit auszuführen. Es wurde dem Vernehmen nach beschlossen, nicht in einen Streik einzutreten, sondern im Laufe dieser Woche Unterhandlungen anzuknüpfen. Sodann wurde nachfolgende, der Zeitung zugeschickte Notiz am 24. Juni veröffentlicht:

Zu unserer gestrigen Mitteilung über die am 20. cur. abgehaltene Maurerversammlung wird uns vom Zentralverband der Maurer Deutschlands — Streikleitung — mitgeteilt, daß die Versammlung lediglich Stellung nahm zu den zwischen der Lohnkommission der hiesigen Maurer und der freien Baugewerbe-Innung bereits gepflogenen Unterhandlungen. Ferner sei die Frage einer Arbeitsniederlegung irrelevant, als die hiesigen Maurer nach wie vor im partiellen Streik ständen.

Soeben mußten wir erleben, daß die Unternehmer auch schon den Bahnhof besetzen, um Arbeitswillige heranzuholen. Es waren dieses die Unternehmer Platte und Krahling und Grotensohn, sie hatten gerade 3 Italiener gepackt, um dieselben zur Arbeit zu bewegen, was ihnen aber nicht gelang. Ein Beweis, daß den Herren die Schuhsohlen schon brennen. Auch Frauen werden schon zu diesem Geschäft benutzt, denn die Frau des Zimmermeisters Bunte war auch anwesend und erwartete arbeitswillige Zimmerleute.

Wir bemerken noch einmal: Zuzug der Maurer nach Hagen ist streng fern zu halten.

* **Gevelsberg**, 25. Juni. Der Reservefonds der Ortskrankenkasse hat noch nicht die gesetzliche Höhe erreicht, infolge dessen der Regierungspräsident die Verfügung erlassen hat, entweder die Leistungen der Kasse herabzusetzen oder die Beiträge zu erhöhen. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, die Leistungen nicht herabzusetzen, dagegen die Beiträge zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt für die fünf Stufen wöchentlich je 3 Pfg. Es bezahlen jetzt männliche Kassenmitglieder über 18 Jahren ausschließlich der Lehrlinge 43 Pfg., desgleichen von 16—18 Jahren ausschließlich der Lehrlinge 36 Pfg., weibliche Mitglieder über 16 Jahren 27 Pfg., männliche Mitglieder unter 16 Jahren und Lehrlinge 21 Pfg., weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 18 Pfg.

* **Kabel**, 25. Juni. Beim Baden in der Lenne ist gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr die 14jährige Maria Url, Tochter des Maschinenmeisters Karl Url hier, ertrunken. Die Leiche wurde alsbald geborgen und in die Wohnung der Eltern gebracht. In Begleitung der Verunglückten befanden sich zwei fünfjährige Mädchen. Man bringt der schwer heimgesuchten Familie allseitige Teilnahme entgegen.

Altena—Iserlohn.

* **Lüdenscheid**, 25. Juni. Ein überaus bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Schulstraße. Die 83 Jahre alte Ehefrau Schmale wollte einem ihr entgegenkommenden Rollfuhrwerke ausweichen, hierbei glitt sie aus und fiel unter den Wagen, sodaß ihr die Räder über beide Beine gingen.

Elberfeld, Wall 32. Fernsprecher 303*.

H. & L. Fritzsche,

Elberfeld, Wall 32. Fernsprecher 303*.

Herren- und Knaben-Garderobe. Tuche und Buxkin. Mass-Anfertigung.

Reise-Anzüge, Strand-Anzüge, Sportanzüge, Touristen u. Jagdjoppen, Wettermäntel

Für Knaben jeden Alters: Mäntel, Capes, Anzüge, Blusen.

Geschäftsschluß abends 8 Uhr. Elektrischer Personen-Fahrstuhl nach allen Räumen. Geschäftsschluß abends 8 Uhr.

Schwer verletzt wurde die alte Frau aufgehoben und nach Hause transportiert. Die Verletzungen sind derart, daß bei dem hohen Alter der Frau keine Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten. Den Fuhrmann trifft, wie die Frau selber aussagt, an dem Unglücksfall durchaus keine Schuld.

Provinzielles.

c. **Köln**, 24. Juni. Die hiesige Handelskammer hat in ihrem Voranschlage für den Etat 1903/04 einen Gewerbesteuerzuschlag von 10 Prozent vorgesehen. — Ein Antrag der Kammer an den Minister des Innern wegen Verbesserung des polizeilichen Meldewesens ist vom Regierungspräsidenten dahin beantwortet worden, daß dem Wunsche der Kammer auf Rückmeldung seitens der Meldeämter bei der Neuregelung des polizeilichen Meldewesens Rechnung getragen werde. — Das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände hat mitgeteilt, daß als Sicherheit für gestundete Zölle die Niederlegungsbescheinigungen der westpreußischen landwirtschaftlichen Darlehnskasse zu Danzig nach einer Verfügung des Finanzministers angenommen werden dürfen. — Dem Vorschlage der Handelskammer zu Arnsberg auf Wiedereinsetzung des wasserrechtlichen Ausschusses der westdeutschen Industrie, der von 1892 bis 1899 bestanden hat, beschloß die Kammer beizutreten, da inzwischen wieder Einzelgesetze und Polizeiverordnungen erlassen wurden, die eine Gefahr für die Industrie darstellen. — Man beschloß sodann, eine Eingabe an den Minister zu richten dahingehend, eine Vertretung der Binnenschiffahrt in allen Bezirkseisenbahnräten einzuführen sowie die Einführung eines Abendschnellzuges auf der Strecke Frankfurt—Köln. — Die Eingabe der westdeutschen Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute auf Einlegung eines Nachmittagschnellzuges auf der Strecke Münster—Köln soll unterstützt werden. — Die Kammer wird ferner für eine bessere Postverbindung Brühl—Köln und die Vermehrung des Personals auf dem hiesigen Hauptbahnhof eintreten. — Die Kammer beschloß sodann, die Errichtung einer allgemeinen Stellen-Vermittlung für Handelsangestellte in Köln unter Leitung der Kammer herbeizuführen, wozu ein jährlicher Beitrag aus dem Etat der Kammer zu leisten sein würde, wobei möglichst viele kaufmännische Vereine aus Köln mitzuwirken hätten; jedoch soll sich die Stellenvermittlung nur auf im Handelskammerbezirk wohnende Prinzipale beschränken, und die Heranziehung möglichst vieler tüchtiger Handlungsgehülfen aus Deutschland angestrebt werden.

* **Aachen**, 25. Juni. Dem Rangiermeister Schüller wurden auf dem Bahnhof Marschiertor beide Beine von einer Lokomotive abgefahren. Außerdem erlitt er schwere Kopfverletzungen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Inland.

* **Die Zimmerer Hamburgs** sind nunmehr in den partiellen Streik eingetreten. Sie haben gestern auf verschiedenen Arbeitsstellen, wo die Forderung: 70 Pf. Stundenlohn, nicht bewilligt wurde, die Arbeit niedergelegt.

Soziale Rechtspflege.

* **Infolge verspäteter Anmeldung bei der Krankenkasse** hatte eine Arbeiterin verschiedene Versäumnisse. Das Gewerbegericht verurteilte deshalb auf ihren Antrag den Arbeitgeber, ihr 4 Mark Entschädigung zu gewähren, weil durch seine Schuld der Klägerin jene Versäumnisse und dadurch ein entsprechender Geldverlust entstanden sei.

Tages-Chronik.

c. **Zell a. d. Mosel**, 24. Juni. Gestern wurde bei Buchenbeuren ein zweispänniges Fuhrwerk von einem Eisenbahnzug überfahren. Beide Pferde wurden getötet, der Fuhrmann schwer verletzt.

Arbeiter, Parteigenossen!
Agitirt für Eure Zeitung!

Elberfeld

Conrad

Tack

& Cie.,

Wall,

Ecke Schlössersgasse.

Aussergewöhnlicher **Schuhwaren**-Verkauf!

Einzig dastehende Gelegenheit.

Damen-Schnürstiefel, grau Segeltuch, mit Lackspitze, hochmodern, **3.85** Mk.

Damen-Lasting-Zugschuhe, Ledersohle und -Absatz, **88** Pfg.

Kinder-Knopfstiefel, rot Leder, Ledersohle, Nr. 18/22 **88** Pfg.

Herren-Schnürschuhe, Segeltuch, **1.85** Mk.

Kindersegeltuch-Schnürschuhe, Ia Qualität, Nr. 25/26 1,40, Nr. 27/30 1,70, Nr. 31/35 1,90

Herren-Lederschuhe, rot Chagrin mit Absatz, **1.85** Mk.

Damen-Spangenschuhe, rot und schwarz, **2.50** Mk.

Kranke!

Durch die Uebernahme des physikalischen Instituts (Ambulatorium) des Herrn **Dr. Zollmann** verlegte ich meine Natur-Heil-Anstalt von Wehringhauserstraße 10a nach dessen Wohnung

Hagen, Karlstr. 34

und bin infolgedessen in der Lage, jetzt folgende Behandlungen auszuführen:

Elektrische Bogen- und Glühlicht-Bäder, Scheinwerfer- und Glühlampenbestrahlungen, Wannenbäder, Kneipp'sche Güsse, Packungen, Gymnastik, Magnetismus, Elektrische und Sauerstoff-Behandlungen.

Lupusbehandlung
nach Prof. **Dr. Finsen.**

Vibrations- und Handmassage.

Frauenleiden nach Ture-Brandt.

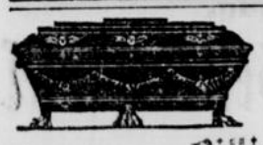
Die vorbenannten Behandlungen eignen sich vorzugsweise bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Veitstanz, Ischias, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Herzleiden, Fettleibigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Lähmungen, Wassersucht, Schwerhörigkeit, Asthma.

Separate Behandlungsräume für Damen und Herren.

Empfehle meine Anstalt allen Leidenden und bürgen für gewissenhafte und sachgemäße Behandlungen, meine mit großen Erfolgen begleiteten langjährigen Erfahrungen.

J. Schumann

Karlstr. 34, Hagen i. W. Karlstr. 34,
Ecke Elberfelderstraße.



Gr. Sargmagazin
in Unterbarmen.

Billige Preise.

Halte mich vorkommenden Falls bestens empfohlen.

Fr. Schultz, Haspelerstraße 40 und Hohensteinerstr. 19.

Fahrräder und Nähmaschinen.

Umsonst

bemüht sich die Konkurrenz, mit mir zu konkurriren. Um sämtliche, besonders die auswärtigen Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen, habe ich mich entschlossen, die **Preise bedeutend zu reduzieren,** sodass mir nur ein ganz geringer Nutzen bleibt. Ich offerire zu nachstehenden Preisen:

Hochelegante, mit sämtlichen Neuheiten ausgestattete **Herren-Luxus-Fahrräder** zu Mk.	140.00
dieselben mit Freilauf- und Rücktrittbremse. . .	155.00
Hochfeine **Herren-Fahrräder** . . . zu Mk.	110.00
Ia. Gummi-Gamaschen . . . . á Paar	1.00
Hochfein **gespannte Räder** mit den feinsten Schweinfurter Adler-Naben . á Paar kompl.	16.00
Die feinsten **gespannten Freilauf-Räder** mit Rücktrittbremse verschiedener Systeme, zum Einsetzen fertig. . . . komplett Mk.	25.00
Sehr gute **prima Luftschläuche** . á Mk.	3.25
Sehr gute **prima Laufdecken** . . . á Mk.	5.75

Die allerbesten **Continental-, Harburg-Wien** und **Peters-Union-Decken** und **Schläuche,** sowie sämtliche **Ersatz-Zubehörteile** und **Reparaturen** staunend billig.

Ferner bringe mein **grosses Lager** in

Wring- und Wasch-Maschinen

in empfehlende Erinnerung, sowie die allerbesten u. feinsten auf der **Düsseld. Ausstellung** mit der **goldenen Medaille** prämiirten

Dürkopp's Nähmachinen
zu staunend billigen Preisen.

Erstes und grösstes Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft am Platze.

Fr. Gütebier,

Elberfeld, Funkenstr. 15/17, vis à vis d. neuen Rath.

Vertreter der **Bielefelder Maschinen-Fabrik** vorm.

Dürkopp & Co.

Schirme werd. saub. u. bill. repar. u. überzog **Nur Barmen, Heubruch 17.**

Schuhw. all. Art. üb. 500 Paar, gute, reelle Ware, u. Preis. E., Heubruch 2.

Schirme werden sofort repariert.
Wilhelm Leitzbach,
Barmen, ref. Kirchstrasse 24.

Butter-Abschlag

Bergische Butterhalle

von

Carl Dietzel Nachf.

Friedrichstr. 41, **Elberfeld,** Neuenteich 19

Fernsprecher 835.

Feinste Süssrahmbutter, . . per Pfd. Mk. **1.15**

Allerfeinste Süssrahm-Tafelbutter das Beste was es gibt, . . per Pfd. Mk. **1.20**

Margarine in nur prima Qualitäten, per Pfd 50, 60, 70 und **80** Pfg.

Remscheid,

Remscheider Butterhalle

Markt 6.

Auf alle Artikel Rabattmarken.

Fahrräder, Zubehörteile

zu Fabrikpreisen empfiehlt

Musterlager d. Fahrradwerke „Elite"

Barmen, Neuenweg 30.

Besichtigung ohne Kaufzwang — Preisliste gratis

Nicht übersehen!

Herrn **F. W. Scheel,**
Barmen-Loh.

Großartigen Erfolg hatte ich, als ich etwa die erste Hälfte von Ihrem Lebensbittern, welchen mir Herr Bergmann von dort überließ, getrunken. Nach dem Gebrauch der zweiten Flasche konnte ich wieder ohne Stock meinem Geschäft nachgehen. Er wird mir ein unentbehrliches Hausmittel bleiben. Auch werde ich denselben gichtleidenden Mitmenschen aufs wärmste empfehlen. — Hiermit meinen besten Dank.

Hochachtungsvoll **A. Frohenhain.**

Remscheid, den 12 Mai 1903.

Aechte Bimsstein-Seife

zum Reinigen schmutziger Hände. Im Haushalt, am Spülstein beste Seife. Für Arbeiter in Färbereien oder anderen, die Hände sehr beschmutzenden Betrieben die geeignetste Seife.

Grümer & Neu, Barmen-R.

Manns-Hosen.

Verkaufe einen Posten **Manns-Hosen,** reeller Wert 3 und 4 Mk., jetzt zu **2.00** und **2.50** Mark.
Barmen-Heckinghausen, Heckinghauser- und Müllerstrasse-Ecke. **F. Ruhe,** Elberfeld, Hochstrasse 63.

Persönlicher Einkauf!

Billiger Verkauf in

Schuhwaren.

Der Verkauf beginnt

Samstag früh 8 Uhr.

Für Kinder:

Segeltuch-Schnür-Halbschuh Einheitspreis 25/35 Mark **1.48**

Rote Leder-Pantoffel mit Fleck 25/29 **1,05,** 30/35 Mark **1.28**

Rote u. braune Ziegenleder-Knopf- u. Schnürstiefel Mk. **4.45**
Ia. Ware 25/26 **3,25,** 27/30 **3,85,** 31/35 . . . . . .

Für Damen:

Schwarze Leder-Spangenschuhe Mark **2.15**

Rote und gelbe Knopf- und Schnürstiefel Mark **4.35**

Rote Leder-Spangenschuhe . . . . . Mark **2.55**

Rote Knopf- u. Schnür-Halbschuhe Mark **2.55**

Boxcalf-Knopf-Stiefel, eleg. Facon, sonst **3.25,** jetzt Mark **6.75**

Schwarze Wichsleder-Knopf- u. Schnürstiefel, sehr kräftig **4.55** Mk.

Für Herren:

Stramin-Pantoffel, Ledersohle und Fleck, ... Mk. **1.10**

Braune Ziegenleder-Schnür-Halbschuhe, bedeutend unter Preis, Mk. **3.45**

Schwarze u. rote Leder-Pantoffel mit Fleck, Mk. **1.95**

Wichsleder-Zugstiefel . . . . sonst **4.50,** jetzt Mk. **3.50**

Boxcalf-Schnür- und Schnallenstiefel Ia. Oberleder, elegante Form . . jetzt Mk. **7.25**

Wichsleder-Schnür-Stiefel sehr kräftiger Strassenschuh, Mk. **4.45**

Leonhard Tietz,

Barmen.

Achtung! Achtung!

Im Hut-, Schirm- und Schuhbazar

Elberfeld, Schwanenstrasse 19

finden Sie **Neuheiten in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen in:**

Entoucas f. Herr. u. Dam.	**Strohhüte**	Cravatten
Sonnenschirme	**Filzhüte**	Handschuhe
Regenschirme	**Plüschhüte**	Hosenträger
Chapeaux-claques	**Cylinder**	Spazierstöcke

Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder.

Der Restbestand der Waren von der Firma **A. G. Müller** wird wie bisher mit **50 pCt. Rabatt** abgegeben.

Reparaturen prompt und billig.

Restauration
Walther Rhode,
L.-Rittershausen,
Bahnhofstraße,
hält sich bestens empfohlen.
Gleichzeitig bringe ich meine
Stehbierhalle
in empfehlende Erinnerung.

Restauration
Barmer Muschelnhaus,
Altenmarkt,
Ecke Steinweg und Sedanstraße
Täglich frische
See-Muscheln.
Warme Speisen.
Orchestrion-Concerte,
neues Programm.
Carl Holländer.

Remscheid.
Bier-Tunnel
Hotel
„Europ. Hof"
am Hauptbahnhof,
Verwalter: **Fritz Scholl.**
Zum
Sänger Bundes-Fest
empfehle
kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
ff. helles Bier von C. W. Ripper.
Aufmerksame Bedienung.
Remscheid.

Haan!
Allen Freunden und Gönnern bringe hierdurch meine
Schankwirthschaft
in empfehlende Erinnerung.
Gute Speisen und Getränke.
Caspar Rawe,
Haan, Bahnhofstraße Nr. 5.

Deutscher
Metallarb.-Verband
Verwaltungsstelle Remscheid.
Die am 20. Juni ausgefallene
Mitgl.-Versammlung
(wegen Volks-Versammlung-Stichwahl betreffend), findet mit der nämlichen Tagesordnung am
Samstag, den 26. Juni,
Abends 8½ Uhr bei Hecke statt.
Die Ortsverwaltung.

Die Mitglieder werden nochmals an die Wichtigkeit der Tagesordnung erinnert und ersucht recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.



Massiv goldene
Trauringe
ohne Löthfuge,
aus einem Stück gestanzt, nicht gegossen, mit der Schutz-Marke
„Schwan"
D. R. P. No. 99299 u. 102709
Engl. Patent No. 4629
in nur modernen Fagons in allen Größen stets vorräthig
zu den billigsten Preisen.
Carl Bernau, Uhrmacher,
Barmen, Wertherstr. 11
Jedes Paar erh. ein Verlobungsgeschenk.

Konsumgen. „Vorwärts",

Barmen.
e. G. m. b. H.

An unsere Mitglieder und Frauen!

Am **30. Juni** schließt das laufende Geschäftsjahr ab. Um einen schnellen und geordneten Abschluß zu ermöglichen, ersuchen wir die Mitglieder, schon jetzt ihre kleinen Markenbeträge umzutauschen.

Die bis zum 30. Juni erhaltenen Marken sind **direkt nach Jahresschluss,** spätestens aber bis 15. Juli in den Verkaufsstellen in verschlossenem Kuvert einzureichen. Entsprechende Kuverts werden in den Verkaufsstellen gratis verabfolgt.

Es ist nicht gestattet, **nach dem 1. Juli erhaltene Marken** mit einzureichen.

Marken, welche bis 15. Juli **nicht** eingereicht sind, können weder für dieses noch für nächstes Jahr zur Verrechnung kommen.

Solche Marken sind verfallen.

Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, vorstehenden Bestimmungen in ihrem eigensten Interesse strenge Beachtung zu schenken.

Der Vorstand,
Ernst Markus. H. Waller.

Die Behauptung der Frau Meyer



ist sicher richtig, wenn sie sagt, daß Messinggegenstände, die mit Metallputz „Wunder" gereinigt werden, am schönsten glänzen.
Frau Müller.
Dosen à 10 Pfg sind zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Filz- u. Strohhüte
in **reichhaltigster Auswahl,**
von **40 Pfg.** an **bis zu den feinsten.**
Cravatten, Mützen und Schirme
empfiehlt
Wwe. Heinr. Langendorf
Barmen, Schuchardstr. 13,
früher **zur Goldenen 25.**

Durch **Uebernahme** eines **großen Konfektions-Lagers** sollen
100 Stück hochfeine Herren-Anzüge
50 „ hochfeine Burschen-Anzüge
150 „ hochfeine Knaben-Anzüge
300 „ hochfeine Buxkin-Hosen,
Große Partie
blauleinene Jacken und Hosen für Schlosser
schleunigst verkauft werden.
Elberfeld, Hochstr. 92.

Grümer & Neu
Grosse Gratis-Preis-Verteilung.
Wir bitten
die verehrlichen Verbraucherinnen und Verbraucher unseres **bewährten Panama-Holz-Wasch-Extrakts,** unserer unübertroffenen Haushalt- und Toilette-Seifen an der Sammlung der **Umhüllungen** dieser Fabrikate sich recht lebhaft zu beteiligen. Bei der **grossen Mannigfaltigkeit** unserer vorzüglichen Seifenprodukte wird es jedem ein Leichtes sein, einen lohnenden Preis zu erwerben.
Grümer & Neu, Barmen-R.,
Seifen-Fabrik.
Aelteste Waschpulver-Fabrik, älteste Toilette-Fettseifen-Fabrik des Wuppertals

---

Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Händler.
Bruno Gey, Gesundheitsstraße 76.



17000 Pfund echtes Porzellan

eingetroffen.

Nur so lange der Vorrat reicht:

Speiseteller, Festonrand, tief und flach, ... **7** Pfg.
Dessertteller, verschiedene Muster, ... 6 und **4** Pfg.
Tassen Rococco-Porzellan, ... **4** Pfg.
Milchkannen . . . . . 8, 5 und **3** Pfg.
Kaffeekannen mit Patentdeckel . 28, 22 und **18** Pfg.
Cabarets, 3 teilig, ... **38** Pfg.
Kartoffelschüsseln mit Deckel, . . **38** Pfg.
Saucièren, große, ... **15** Pfg.
Compotiers □ . . . 15, 10 und **5** Pfg.
Fleischplatten gerippt und massiv . 15 und **10** Pfg.
Teekannen mit Patentdeckel . . . . . **18** Pfg.
Tortenplatten, Festonrand, ... **38** Pfg.
Terrinen, Rococco-Porzellan, ... **88** Pfg.
Terrinen, Festonform mit Deckel, ... **78** Pfg.

Spezialhaus M. Bär.

„Arbeiter-Sängerbund Rheinland".

76 Vereine. ⊙ 5000 Mitglieder.

Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni 1903,
in sämtlichen Lokalitäten der **„Stadtparkhalle"** sowie der Konzerthalle **„Germania"** in **Remscheid:**

XII. Bundes-Fest.

Fest-Programm:

Sonntag den 28. Juni, morgens von 8 bis 11 Uhr:
Empfang der auswärtigen Bruder-Vereine.
Von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Konzert in der Stadtparkhalle.
Während desselben:
Vortrag des Begrüßungs-Chors „Das rote Lied".
Komponiert und den vereinigten Arbeiter-Gesangvereinen Remscheids zum 12. Bundesfest gewidmet von **G. Ad. Uthmann.**
Vorgetragen von sämtlichen Arbeiter-Gesangvereinen Remscheids. Hierauf:
Haupt-Probe des Gesamtchors „Schönheit, Wahrheit, Freiheit".
Komponiert und dem Arbeiter-Sängerbund Rheinland gewidmet v. **G. Ad. Uthmann.**
2500 Sänger.

Nachmittags 3 Uhr, vom Kaiserplatz aus durch die Stadt:
Grosser Festzug
an welchem sich 300 Radfahrer, über 70 Gesangvereine, sowie 6 Musikchöre beteiligen.
Nachmittags 5 Uhr, in beiden Festlokalen:
Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert.
U. A. gelangen Chöre zur Aufführung, welche von 2500, 250, 200, 150, 100 Sängern usw. vorgetragen werden.
Abends 9 Uhr, in beiden Fest-Lokalen:
Grosser Sänger-Ball.
Montag den 29. Juni, morgens 9 Uhr, ab Konzerthalle **„Germania":**
Ausflug mit Musikbegleitung nach Burg, Talsperre u. s. w.
Nachmittag 6 Uhr, in der **„Stadtparkhalle":**
Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert,
ausgeführt von den hiesigen Arbeiter-Gesangvereinen. Hierauf: **Ball.**

Karten à 50 Pfg., sowie Festbücher mit vollständigem Programm u. Liedertexte à 25 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen sowie bei sämtl. Mitgliedern zu haben.

Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Kaiserplatz, Mittelstraße, Elberfelderstraße, Salemstraße, Nordstraße, Freiheitstraße, Blumenstraße, Markt, Alleestraße, Neuscheiderstraße, Stadtpark, Neuscheiderstraße, Alleestraße, Brüderstraße zur Konzerthalle Germania.

Die Bürgerschaft Remscheids, besonders die, welche in obigen Straßen ansässig ist, wird höflichst gebeten, zum Empfang der auswärtigen Gäste die Häuser zu schmücken.

Der Fest-Ausschuss.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Eberle, Barmen. — Verlag: Verlagsanstalt Molkenbuhr & Co., Elberfeld. — Rotationsdruck: Buchdruckerei Grimpe, Elberfeld.

Internationaler Arbeitsmarkt.

Nicht nur ein ziemlich einheitliches, sonder auch ein günstigeres Gepräge als im Vorjahre zeigte im Monat Mai der internationale Arbeitsmarkt. In Deutschland ging die Besserung, wie die „Arbeitsmarkt-Korresp." berichtet, unverkennbar schon aus den diesmal vielbesprochenen Ziffern der öffentlichen Arbeitsnachweise im Vergleich mit dem Vorjahre hervor. Aber auch in England ist der für eine Reihe von Industriezweigen befürchtete Rückgang des Beschäftigungsgrades nicht eingetreten. Soweit er früher schon eingetreten war, hat er im Mai wieder einen Stillstand erfahren. Die Ziffer der Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr nicht größer geworden, sondern gleich geblieben; sie betrug vier vom Hundert der Beschäftigten. Zu weitergehenden Hoffnungen kann indessen die bisherige Besserung in England nicht veranlassen. Denn in allen mit dem Eisengewerbe in Verbindung stehenden Industriezweigen gehen die Aufträge nicht in dem Maße ein, um den Eisenmarkt beleben zu können. Die Käufer bleiben dem Eisenmarkt möglichst fern und begnügen sich mit der Entnahme des nötigsten Bedarfs. Die Preise des Roheisens zeigten fallende Tendenz, und wo sie nicht tatsächlich herabgingen, waren die Verkäufer zu anderen Konzessionen genötigt. In den meisten Sorten von fertigem Eisen und Stahl blieb der Eingang neuer Bestellungen so schwach, daß die Preise nachgeben mußten. Deutlicher und nachhaltiger war die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes in Frankreich. Die Ziffer der Arbeitslosen ging erheblich zurück: sie stellte sich auf 7 pCt. gegen 10,5 im Mai 1902. Auch gegenüber April 1903 ist der Rückgang von 9 auf 7 noch beträchtlich. Namentlich zeigen hier zahlreiche auf den Verbrauch von Eisen angewiesene Gewerbe eine ganz überraschend flotte Tätigkeit, so vor allem die Automobil-Industrie. Das Baugewerbe ist fast durchweg voll beschäftigt. Mit dem Ausstellungsjahr hatten die Bauarbeiter nicht so viel zu tun wie in der diesjährigen Saison.

Daß in den Vereinigten Staaten trotz erfolgter Abschwächung der Tendenz der Rückschlag in der Konjunktur ausgeblieben und der Beschäftigungsgrad sich noch auf bisheriger Höhe halten konnte, ist auch ein Moment, das für die Beurteilung des internationalen Arbeitsmarktes im Mai günstig in die Wagschale fällt. Allerdings dauert die den Arbeitsmarkt störende große Ausstandsbegung noch immer fort, aber trotzdem ist der industrielle Geschäftsgang normal. Die Kohlenindustrie ist in guter Förderung, da der Absatz groß genug ist, um volle Arbeit zu ermöglichen. Im Eisengewerbe ist eine ungünstige Wendung nicht eingetreten, obwohl die Großkäufer auf eine Preisherabsetzung rechneten und deshalb mit ihren Bestellungen die Werke hinhielten. Ein großer Andrang der United States Steel Corporation auf Roheisen verhinderte indes nicht nur den Eintritt größerer Mattigkeit auf dem Eisenmarkte, sondern hatte eine Belebung des Geschäfts zur Folge. Noch immer befriedigend ist in Nordamerika das Textilgewerbe, gut sogar das Bekleidungsgewerbe beschäftigt. Das Lederhandschuhgeschäft hat sich ziemlich gehoben: die Bestellungen sind größer als je zuvor, sodaß vielfach die Betriebe nicht in der Lage sind, alle Aufträge zu erledigen. Auch in Seidenhandschuhen geht die Nachfrage über die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Betriebe hinaus, sodaß sehr viele Ware importiert werden muß. Im Schuhgewerbe sind in Nordamerika die Arbeiter gleichfalls gut beschäftigt, obwohl die hohen Preise für fertige Waren den Absatz immer mehr beeinträchtigen.

Parteinachrichten.

* **Das internationale sozialistische Bureau** hält seine nächste Sitzung am 20. Juli, 9 Uhr vormittags, im Brüsseler Volkshause ab. Tagesordnung: 1. Bericht des Sekretariats. 2. Der internationale Sozialistenkongreß in Amsterdam. 3. Internationale Politik. 4. Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf fremde Arbeiter und die diesbezügliche Gesetzesvorlage Frankreichs. (Belgischer Antrag). 5. Die makedonische Frage. (Bulgarischer Antrag.)

Soziales.

Kommunale Arbeitsnachweisstellen.

Nach der als Beilage zu Nr. 12 des „Ministerialblattes der Handels- und Gewerbeverwaltung" veröffentlichten Uebersicht über die in Preußen vorhandenen kommunalen oder mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweisestellen nach dem Stande vom 1. Januar d. J. weist die Zahl und Wirksamkeit dieser Stellen gegenüber der letztveröffentlichten Uebersicht wiederum eine nicht unbeträchtliche Steigerung auf. Die Zahl der Arbeitsnachweise, von denen eine Reihe schon länger bestehender mit Naturalverpflegungsstationen verbundener Vermittelungsstellen erstmalig in der vorliegenden Uebersicht aufgeführt ist, betrug am 1. Januar 1903: 263 gegenüber 222 am 1. Januar 1902 und 204 am 1. Januar 1901. Davon sind 185 kommunale Arbeitsnachweise neben 78 anderen, mit kommunaler Unterstützung betriebenen Nachweisestellen. Neubegründet sind unter anderen die Arbeitsnachweisestellen in Memel, Brandenburg, St. Johann und Weißenfels. Vermittelt wurden im abgelaufenen Jahre bei 294,391 Gesuchen von Arbeitgebern und 498,624 Gesuchen von Arbeitnehmern im ganzen 221,263 Stellen, gegenüber 262,035 Gesuchen von Arbeitgebern, 426,279 Gesuchen von Arbeitnehmern und 191,847 vermittelten Stellen im Jahre 1901. Die Zahl der vermittelten Stellen, die in den Jahren 1897: 104,307, 1898: 122,120, 1899: 160,643 und 1900: 185,917 betrug, hat sich sonach im Laufe der letzten Jahre ständig in erfreulicher Weise gehoben. Mehr als 10,000 Stellen haben im letzten Jahre vermittelt die Arbeitsnachweise in Berlin (30,534 Stellen), Köln (22,227 Stellen) und Frankfurt a. M. (22,072 Stellen). 10,000 bis 5000 Stellen haben vermittelt die Nachweisestellen zu Erfurt (9146 Stellen), Posen (8273 Stellen), Wiesbaden (7368 Stellen), Breslau (6291 Stellen), Magdeburg (6239 Stellen), Kiel (5598 Stellen) und Barmen (5172 Stellen).

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Inland.

* **Eine in mehrfacher Beziehung wichtige Entscheidung** hat der Strafsenat des preußischen Kammergerichts in seiner letzten Sitzung gefällt. Gegen die §§ 1, 2, 12 und 13 des preußischen Vereinsgesetzes sollten die „Vorsteher" des Vereins „Gewerkschaftskartell für Kattowitz" dadurch verstoßen haben, daß sie Mitgliederverzeichnis und Statuten des „Vereins" der Polizei nicht einreichten und daß sie eine „Versammlung", in der öffentliche Angelegenheiten hätten erörtert werden sollen, nicht polizeilich anmeldeten. Die Angeklagten Baude und Gen. bestritten jede Verpflichtung dazu und erzielten auch in zweiter Instanz beim Landgericht Beuthen insoweit ihre Freisprechung, als es sich um das Statut und das Mitgliederverzeichnis handelte. Das Landgericht nahm an, daß ein Gewerkschaftskartell überhaupt kein „Verein" im öffentlich rechtlichen Sinne sei, wenn ihm, wie hier, nur die Vorsitzenden und je zwei Delegirte der Gewerkschaftsvereine angehörten. (In Kattowitz sind 13 Gewerkschaften im Kartell vertreten.) Das Kartell wurde als Zentralorgan der Kattowitzer Gewerkschaften angesehen. — Die Angeklagten wurden jedoch vom Landgericht zu Geldstrafen von je 15 Mark wegen der Nichtanmeldung einer polizeilich aufgelösten Sitzung des Kartells, wozu sich 22 Personen eingefunden hatten, verurteilt. Diese Sitzung sei als Versammlung anzusehen und es sei auch eine Erörterung öffentlicher Angelegenheiten, wenn dort über statistische Erhebungen in Bezug auf die Lage der Arbeiter gesprochen werden sollte, denn dadurch würden öffentliche Interessen berührt. — Der Strafsenat des Kammergerichts unter dem Vorsitz des Herrn Lindenberg gab der Revision statt, hob die Vorentscheidung, soweit eine Verurteilung erfolgt war, auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurück. Begründend wurde ausgeführt: Wenn nur Delegirte, und wenn auch 22, zu Zwecken des Kartells zusammengekommen seien, dann könnte man nach Ansicht des Kammergerichts nicht von einer Versammlung, sondern nur von einer Sitzung des Kartells sprechen, die einer Anmeldung überhaupt nicht bedurft hätte. Es stehe jedoch hier noch nicht genau fest, ob der Zusammenkunft nicht noch andre, dem Kartell nicht angehörende Personen beiwohnen sollten oder konnten. Wenn dies der Fall wäre, dann würde allerdings eine Versammlung vorliegen. Das müsse noch nachgeprüft werden. — Auch sei es rechtsirrtümlich, wenn das Landgericht eine Erörterung öffentlicher Angelegenheiten ohne weiteres in statistischen Erörterungen mit Bezug auf die allgemeine Lage der Arbeiter sähe. In solchen Erörterungen wäre eine Erörterung öffentlicher Angelegenheiten erst dann zu finden, wenn die Tendenz damit verbunden wäre, das Ergebnis der Statistik derart zu verwerten, daß eine bestimmte Aenderung, eine Umwälzung der Lage der Arbeiter erzielt werde. Hierüber fehlten ebenfalls nähere Feststellungen.

* **Die Maler in Stuttgart** befinden sich in einer Lohnbewegung. Es ist schon mehrfach eine Verständigung mit den Arbeitgebern versucht worden, jedoch ohne Resultat. Der Streik scheint unvermeidlich.

* **Lohnbewegung in Guben.** Die Tischler, sowie die Maler und Anstreicher in Guben sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Tischler verlangen Herabsetzung der bisherigen Arbeitszeit von 59½ auf 56 Stunden wöchentlich und eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfennig. Auch bei den Malern und Anstreichern handelt es sich hauptsächlich um Verkürzung der Arbeitszeit; die bisherige 11stündige Arbeitszeit soll auf 10 Stunden bei gleichem Lohn herabgesetzt werden. Die Innung hat diese Forderung für berechtigt anerkannt und ist zu hoffen, daß auch über die andren Forderungen (Minimallohn 2c.) eine Verständigung erzielt wird.

Ausland.

* **Handschuhmacher-Aussperrung in Schweden.** In sämtlichen Handschuhfabriken der Landschaft Schonen wurden am Montag die Arbeiter ausgesperrt. Veranlassung zur Aussperrung war der Handschuhmacher-Streik in Lund. Die Handschuhmacher in den andern Städten Schonens sollten gezwungen werden, Streikarbeit zu machen, was sie selbstverständlich ablehnten. —

* **Ein schwerer Konflikt zwischen Arbeit und Kapital** steht im Hafen von Genua bevor. Dem „Vorwärts" wird darüber geschrieben: Die Schauerleute im Kohlenhafen haben im März des vorigen Jahres mit den Kohlenhändlern auf 15 Monate einen Kollektivvertrag abgeschlossen, in dem sich die Unternehmer verpflichteten, nur in der Gewerkschaft organisirte Schauermänner einzustellen und zwar ohne Verwendung der bisher üblichen Vermittler. Die Gewerkschaft, die sich als Arbeitsgenossenschaft rechtlich eintragen ließ stellte eine Kaution von 70 000 Lire, verpflichtete sich für die Dauer des Vertrages, keine Arbeitseinstellungen eintreten zu lassen und keine Erhöhung der Löhne (Akkordlöhne) zu fordern. Beide Teile schienen mit dem Kontrakt zufrieden; die von Unternehmern und Arbeitern gewählte Kommission brachte alle Streitfragen zu befriedigendem Austrag. Nun haben trotzdem die Unternehmer am festgesetzten Termin den Vertrag gekündigt und lehnen die Schließung eines neuen Vertrages ab. Sie erklären, freie Wahl bei der Einstellung der Arbeitskräfte haben zu wollen, und sollen gegen 2000 Streikbrecher angeworben haben. Vom 1. Juli an (am 30. Juni läuft der Vertrag ab) werden sie organisirte und unorganisirte Arbeiter einstellen, je nach Gutdünken. Die machtvolle Organisation der genuesischen Hafenarbeiter hat erklärt, den gegen die Gewerkschaften geführten Schlag pariren zu wollen. Es handelt sich im Kohlenhafen allein um etwa 4000 Arbeiter, die nicht Lust haben, sich die schwer erkämpften Vorteile ruhig wieder nehmen zu lassen. Die Unternehmer haben die ausländischen Kohlenhändler aufgefordert, im Juli und August in Genua keine Kohlen zu löschen. Die Behörden sehen mit großer Sorge der Entwicklung der Dinge zu, ohne den Starrsinn der Kapitalisten beugen zu können.

Handel und Verkehr.

* **Der auswärtige Handel Deutschlands** betrug nach dem von dem statistischen Amt herausgegebenen Maiheft in den 5 Monaten Januar bis Mai 1903:

Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 17,579,274 gegen 15,930,416 und 16,703,727 in den beiden Vorjahren, daher mehr 1,648,858 und 875,547. Edelmetalleinfuhr: 445 gegen 437 und 486 Tonnen. 31 von den 43 Zolltarifnummern zeigen eine Zunahme, 12 eine Abnahme der Zufuhr. An der Zunahme der Einfuhr sind besonders beteiligt: Erde, Erze 2c. (+ 572,183), Kohlen (+ 356,013), Getreide (+ 260,397), Holz (+ 177,605), Abfälle (- 108,523), Erdöl (+ 42,581), Baumwolle und Baumwollenwaren (+ 41,305), Steine und Steinwaren (+ 36,848), an der Abnahme insbesondere Material- 2c. Waren (+ 24,355). Hierzu trägt namentlich der große Ausfall bei Reis, Fleisch, Rosinen und Salz bei, während die Einfuhr von Butter, frischen Heringen, frischen Südfrüchten, Korinthen, Kaffee, Dörrobst, Weizenmehl gestiegen ist. Auch die Einfuhr von Flachs 2c. und Wolle zeigt beträchtliche Ausfälle.

Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 15,272,944 gegen 12,935,830 und 12,336,015 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2,337,114 und 2,936,929 Edelmetallausfuhr: 163 gegen 164 und 177 Tonnen. 34 Zolltarifnummern zeigen eine verstärkte, 9 eine geringere Ausfuhr. An der Zunahme der Ausfuhr sind besonders beteiligt: Kohlen (+ 1,374,394), Erden, Erze (+ 548,205), Eisen und Eisenwaren (+ 303,065), Drogen, Apotheker- und Farbwaren (+ 50,628), Getreide (+ 40,594), Tonwaren (+ 33,992). Ein erheblicher Abfall zeigt sich nur bei der Ausfuhr von Material- 2c. Waren (+ 69,984). Größer als dieser Rückgang der ganzen Warengruppe ist die Abnahme bei Rohzucker, der gegen die Vorjahre fast einen Ausfall von 50 v. H. zeigt. Die Rohzuckerausfuhr nach Großbritannien ist gegen das Vorjahr um über 50 v. H. gefallen, die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten erreichte nicht 1/20 der Vorjahrsmenge. Auch Weißzucker zeigt wegen des Nachlassens der Ausfuhr nach Großbritannien, Japan und Südafrika eine bemerkenswerte Abnahme.

Räumungs-Verkauf

in **Schuhwaren**

= zu fabelhaft billigen Preisen. =

Während des Ausverkaufs werden doppelte Rabattmarken ausgegeben.

= **Schuh-Börse** =

Merkelbach & Co.,

Elberfeld, Neumarkt, Ecke Heubruch.





gegenüber dem Jubiläumsbrunnen.

Josef Coney.

Roman von John Law. — Deutsch von J. Cassirer.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Sie stiegen die Treppe wieder hinunter und trafen die Frau des Hausvaters bei den Spielern, unter denen sie Ordnung hielt. Der Hausvater war ein starker, breitschulteriger Mann. Seine Kleidung bestand aus Barchenthosen, einem Baumwollenhemd und einem breiten roten Gurt. Seine Frau war von derselben Gestalt, eben so groß und stark wie er. Wenn sie so dastand, die Arme in die Seite gestemmt, die Beine weit auseinander gespreizt, mit einer Taille, die selbst der Arm eines Goliath nicht hätte umspannen können, mit ihrem kurzgeschnittenen Haar, hätte man sie für ihren Herrn und Gebieter halten können, wenn sie nicht Unterröcke getragen hätte.

„Frau," sagte er und klopfte dabei Jos auf die Schulter, „hier diesem jungen Burschen geht es nicht besonders. Ich hab ihm oben auf dem Dache die Kammer gegeben, weil er so eigen ist und mit anderen Leuten nicht zusammen schlafen will."

Die Frau des Hausvaters mußte laut auflachen, als Jos zum Kamin schritt. Um denselben standen Männer und Weiber, eifrig damit beschäftigt, sich ihr Nachtessen zuzubereiten. In Zinnschüsseln und Näpfen leerten sie Stücke Fleisch, Knochen, Brotrinden und kalte Kartoffeln, die sie des Tags über erbettelt, gestohlen oder auf der Straße aufgelesen hatten. Hungrige Kinder hielten schon ihre Schüsseln zur Empfangnahme der Mahlzeit bereit und erhielten von ihren Eltern Schläge und Stöße, wenn sie zu nahe an's Feuer kamen oder beim Kochen im Wege standen.

Auf dem Boden kriechend und an einem Knochen nagend, befand sich ein Mann, der dem hungrigen Manne, der vor vier Wochen die Lobrede auf die gottesfürchtige Nation in der Methodistenkapelle so jäh unterbrochen hatte, der das Korn und den Wein, von dem Mr. Meek doch nur bildlich gesprochen hatte, durchaus sehen wollte, sehr ähnlich sah. Sein Gesicht war vom Trinken aufgedunsen, seine Hände waren gelähmt und an den Füßen zitterte er beständig. Wahrscheinlich hatte er in diesem christlichen Lande als elternloser Knabe sein Leben irgendwo auf der Straße begonnen und wird nun wohl dasselbe sicherlich in irgend einem Arbeitshause beschließen.

Die Schlafgäste warfen ihm von ihrem Essen Brocken zu und lachten, wenn sie sahen, wie er seine Nahrung in Stücke riß und sie, wie ein Hund, auf dem Boden verzehrte. In seiner Nähe, mit dem Kopfe gegen die Wand gelehnt, saß ein junges Weib. Auf ihrem Schoße hielt sie ein Baby, ein kleines, fast nacktes Ding. Seine bloßen Aermchen und Beinchen schimmerten im Feuerschein. Die Augen seiner Mutter waren zugefallen, und große Thränen liefen über ihr Gesicht herab.

Nur wenige Minuten blieb Jos am Feuer. Dann ging er auf die Tür zu und ließ sich dort auf einer Bank, die am Tische stand, nieder. Er vergrub das Gesicht in die Hände und suchte seine Umgebung zu vergessen. Plötzlich hörte er, wie Jemand ihn fragte: „Sind Sie denn garnicht hungrig?" Er blickte auf und sah vor sich ein Mädchen stehen, das ihm einen Napf mit einem Zinnlöffel entgegenhielt. Er schüttelte den Kopf.

Das Mädchen war ganz enttäuscht. „Essen Sie doch", sagte sie zu ihm.

Sie war fast noch ein Kind, ein kleines Ding mit großen dunklen Augen und schwarzem Haar, das ihr ins Gesicht fiel.

„Heda, Eichkätzchen", rief der Hausvater, der gerade vorbeiging. „Die Polizei kommt."

Das Mädchen beachtete ihn nicht und stellte seinen Napf vor Jos hin.

„Wenn Ihr Euch das Eichkätzchen zum Freunde haltet, werdet Ihr immer zu essen haben", sagte der Hausvater. „Ihr eher als jedem Anderen würde ich es zutrauen, mir ein Mittagbrot zu stehlen."

Er verließ das Zimmer und das Mädchen setzte sich dem jungen Zimmermann gegenüber, stützte ihre Ellbogen auf den Tisch und den Kopf auf ihre Hände.

„Essen Sie doch", wiederholte sie und richtete ihre großen dunklen Augen auf sein Gesicht. „Ich bin schon satt."

IX.

Als Joseph Coney am anderen Morgen die Penne verließ, war ihm etwas recht Merkwürdiges begegnet. Das „Eichkätzchen" war auf ihn zugesprungen und hatte ihm ein Sechspencestück gegeben. Sie hatte es ihm in die Hand gedrückt und war dann weggelaufen, beständig vom Damme aufs Trottoir und vom Trottoir auf den Damm springend, bis sie bei einer Wendung der Straße seinen Blicken entschwand. Er wußte nicht recht, was er mit diesem Gelde anfangen sollte und steckte es schließlich in seine Westentasche. Im Weitergehen verglich er das dunkeläugige „Eichkätzchen" mit dem schönen Methodistenmädchen und er glaubte wissen zu dürfen, daß Polly nicht daran gedacht hätte, daß er Hunger haben müsse, oder gemutmaßt hätte, daß er kein Geld habe.

Es war schon spät. Er hatte sich heute morgen mit dem Aufstehen nicht beeilt, sondern das erste mal gefaulenzt. Da er sich vorgenommen hatte, in den Docks zu arbeiten, so war es ja nicht mehr nötig, daß er durch die Straßen der Hauptstadt wandere, um dort Arbeit zu suchen.

Jos war auf dem Wege, den Dockarbeiter zu besuchen, der einmal zu ihm gesagt hatte, er sei ja doch nichts weiter als ein Dorfhandwerker.

„Sollte es in Ihrem Gewerbe ganz hoffnungslos werden", hatte er damals gesagt, „so kommen Sie nur zu mir. Ich werde mir Mühe geben, Sie beim „Tabak" unterzubringen."

Er kam an das Haus des Dockarbeiters, trat ein, schritt die morsche Treppe hinauf und klopfte.

„Herein", rief ihm das rotwangige Frauchen entgegen. „Sie wollen gewiß George sprechen, er muß gleich zurück sein. Das Baby ließ ihn bis vier Uhr nicht einschlafen und dann hat er es verschlafen. Ich glaube, er wird erst später nach den Docks gehen, wenn die neuen Leute eingestellt werden."

„Wie geht es jetzt mit dem Kindchen?" fragte Jos.

„Es hat Durchfall", erklärte die Mutter. „Ich werde es wohl ins Krankenhaus bringen müssen. Der Armendoktor meinte, er kann nichts dagegen tun. Drei Kinder hab' ich schon begraben, und wenn das Baby auch noch sterben sollte, weiß ich nicht, was sein Vater tun würde. Er hängt so sehr an ihm."

Die kleine Frau fing an zu weinen, so daß Jos eiligst das Zimmer verließ. Er ging die Cambridgestraße hinunter auf das Bethnal Green Museum zu, und während des Gehens studierte er eifrig die Schaufenster und las die hoch oben an den Häusern befindlichen Plakate. Sein Weg führte ihn an einem Fischladen vorüber, wo gerade verschiedene Fischgerichte zubereitet wurden. Unwillkürlich griff er nach dem Sechspencestück, das das „Eichkätzchen" ihm gegeben hatte, denn er hatte großen Hunger. Aber er ließ das Geld doch noch in der Tasche und ging weiter. Vor einem Fenster, in dem eine aus Gips gefertigte Gruppe, darstellend wie eine alte Frau ein sich sträubendes kleines Mädchen wäscht, ausgestellt war, blieb er stehen. Die Gruppe sollte eine Ankündigung für Pear's Seife sein, und daneben waren Flaschen, Büchsen und Kartons aufgestellt. Auf einem Karton las er: „Dieses Präparat ist ein sehr kräftigendes Nahrungsmittel für Kinder und es heilt unfehlbar sowohl Durchfall als auch alle anderen Beschwerden des Kindesalters."

Fünf Minuten später war Jos wieder in der Stube des Dockarbeiters und hielt der kleinen Frau ein gelbes Päckchen entgegen.

„Da haben Sie etwas für das Kind," sagte er zu ihr „Das Zeug soll gegen sein Leiden gut sein. Sagen Sie Ihrem Mann, ich werde um sechs Uhr Abends wieder hier sein."

Er ging durch die Cambridgestraße zurück geraden Weges nach dem Bethnal Green Museum, in dessen Garten er eintrot und sich auf einer Bank niederließ. Im Schatten der Bäume würde es ihm hier recht gut gefallen haben, wenn er sich nur nicht so hungrig gefühlt hätte. Der Himmel war so schön blau, und die Blumen und der grüne Rasen erinnerten ihn an das Land. Er stopfte seine Pfeife mit Tabak, den ihm der Hausvater am Abend vorher gegeben hatte, und holte ein altes Zeitungsblatt aus der Tasche, das er einmal auf der Straße gefunden hatte. Die ersten Zeilen, die ihm in die Augen fielen, lauteten: „Am 10. cr. starb John Datchett, Pfarrer zu Elmsworth, 56 Jahre alt." „So ist also der Pfarrer auch schon tot," sagte er zu sich. „Wenn ich auch den Brief abgesandt hätte, würde er ihn doch nicht mehr angetroffen haben."

Und er mußte an den Abend denken, an dem er zum letzten Mal im Pfarrhaus war, um sich vom Pfarrer zu verabschieden.

„Es tut mir recht leid, daß Du von hier weg gehst", hatte dieser zu ihm gesagt, dann hatte er auf eine Reihe von Namen gezeigt, die eingerahmt über dem Kamin in seinem Studierzimmer hingen, und dabei gesagt: „Jos, da ist gerade noch Platz für mich, ich bin der 16. Pfarrer dieser Gemeinde."

„So ist also der Pfarrer auch schon tot", wiederholte er, als ob er es gar nicht fassen konnte. „Sie sagten im Dorfe, daß sein Leiden viel schlimmer sei als Rheumatismus." Er nahm den Brief aus seiner Tasche, und als er ihn in Stücke zerriß, überkam ihn ein Gefühl der Einsamkeit. In seinem Geiste sah er sein Heimatsdorf vor sich, das stille Dorf, das so abgelegen von der Eisenbahn war und in dem noch so viele aufrichtige und originelle Leute lebten. In letzter Zeit war aber dort auch nicht Alles nach Wunsch gegangen. Arbeiter fanden keine Beschäftigung, Güter keine Pächter, der Kaufmannsladen machte zu, und auch nur ein Zimmermann wurde noch gebraucht. Die Leute hatten davon gesprochen, daß die Landwirtschaft nicht mehr rentire, und von weit her waren Redner in das Dorf gekommen, die gar seltsame Lehren verkündeten.

Er war hungrig. Die ersten Stufen des Hungers hatte er schon überstanden, jetzt aber fühlte er sich so schwach und matt und es wurde ihm schwindlig. Als es im Garten von Bethnal Green zu heiß wurde, ging Jos nach dem Viktoriapark und legte sich dort in's Gras.

Und jetzt fiel auch er aus Reih und Glied der großen Armee, die ihres Weges weiter marschirt, unbekümmert um die Nachzügler, deren General das Laissez faire ist, auf dessen Fahnen in großen Buchstaben geschrieben steht: „Greife, wer kann" und „Hol der Teufel die hintersten".

Und die Hunde Hunger und Elend spüren ihn auf und rufen Trunk und Verbrechen zu ihrer Beute herbei, denn Trunk und Verbrechen folgen dicht den Spuren der Armee des Laissez faire.

Es war schon sechs Uhr vorbei, als Jos sich die wackelige Treppe, die zur Stube des Dockarbeiters führte, hinauf schleppte. Niemand, der ihn jetzt sah, würde in ihm den netten, jungen Zimmermann wieder erkannt haben, der vor einem halben Jahre in einem feinen Anzug mit zwei Koffern zu Mrs. Elwin gekommen war. Sein staubiger Rock, sein fettiger Hut, sein schmutziger Kragen und seine alten, zerrissenen Stiefel gaben ihm das Aussehen eines Vagabunden.

Er war in seiner Armut bereits so weit gekommen, daß es ihm nicht verlohnte, sich zu waschen oder zu bürsten. Im Gesicht war er ja sauber, und sein Haar war auch geschnitten, aber wohl schon seit acht Tagen war er nicht rasirt.

Alles, was der Pfandleiher nur nehmen mochte, hatte Jos versetzt; und obgleich sein Rasiermesser seines geringen Wertes wegen nicht zu versetzen ging, hatte er doch nicht mehr die Energie, sich zu rasieren.

„Sind Sie's?" hörte er, als er auf dem letzten Treppenabsatz war, den Dockarbeiter bereits rufen.

„Immer herein, alter Junge. Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, daß Sie uns unsere Familienmusik zum Schweigen gebracht haben."

Jos trat ein und ließ sich sprachlos auf einen Stuhl nieder.

„Was ist denn mit Ihnen geschehen?" fragte der Dockarbeiter. „Sie sehen ja ganz verhungert aus."

Aber Jos hörte ihn nicht mehr.

„Frau, lauf rasch um die Ecke und hol' Schnaps", rief der Dockarbeiter seiner Frau zu. „Er wird ja ohnmächtig und kann ja ganz wegbleiben."

Als Jos wieder zu sich kam, fand er sich auf dem Bette liegen. Das Hemd ließ seine Brust frei und die Frau des Dockarbeiters rieb ihm die Füße, während dieser selbst ihm etwas Schnaps einzuflößen suchte. Langsam kehrte ihm das Bewußtsein zurück; er trank noch ein paar Schlucke Schnaps, und neues Leben schien in ihn einzuziehen.

„Ich kann mir's denken, was es ist", sagte er, indem er sich aufrichtete und Mr. Chamberlains Bild anstarrte. „Ich hab' Hunger."

„Aber wo haben Sie denn die Diarrhoemedizin herbekommen, wenn Sie kein Geld hatten?" fragte die kleine Frau.

Jos erzählte ihr von dem Sechspencestück, das ihm das „Eichkätzchen" gegeben hatte.

„Du lieber Gott!" rief die Mutter und ließ dabei ihre Augen auf das Baby schweifen, „wer hätte das gedacht!"

Hätte es in Jos' Absicht gelegen, sich mit dem wider seinen Willen erhaltenen Geldstück gute Freunde zu erwerben, so hätte er dieses Geld ganz gewiß nicht besser anwenden können. Die Mutter sprach fortwährend nur von ihrem schlafenden Kinde, und der Vater konnte sich garnicht genug tun, um seiner Dankbarkeit für das Zeug, das, wie er sagte, die Familienmusik zum Schweigen gebracht hatte, Ausdruck zu geben. Sobald Jos nur im Stande war, etwas zu sich nehmen zu können, legten sie ihm seinen Teller mit gebratenem Fisch voll und sie nötigten ihn, noch mehr von dem Schnaps zu trinken, der ihm neues Leben gegeben hatte.

„Morgen früh pünktlich um halb sieben können Sie mich auf dem Fenchurchstraßenbahnhof treffen", sagte der Dockarbeiter zu ihm. „Ich glaube, Sie werden dort schon angestellt werden, wenn Sie mit mir kommen."

Später forderte er Jos auf, mit ihm auf einen „kleinen Bummel", wie er es nannte, zu gehen. Durch mehrere Nebenstraßen, quer über die Commercialstraße, führte sie ihr Weg nach einem Tanzlokal, das nicht weit von dem lag, in dem die „Lustigen Matrosen", das Lieblingsstück aller Teerjacken und Fremden, aufgeführt wurden.

An dem Büffet vorbei gingen sie nach einem in der oberen Etage gelegenen Zimmer, in dem sich verschiedene Männer und Mädchen im Tanze drehten. In der einen Ecke des Zimmers saßen zwei oder drei Musikanten, die den letzten Gassenhauer spielten, und auf dem mit Sande bestreuten Boden des Zimmers wirbelten nach dem Takte der Musik Männer und Mädchen vorwärts und rückwärts in der Runde umher.

„Braucht der junge Herr vielleicht eine Gesellschafterin", fragte ein altes Weib. Bevor Jos noch Zeit fand, ihr zu antworten, tanzte ein junges Mädchen auf ihn zu. Vertraulich griff sie ihn am Arme und forderte ihn auf, mit ihr den Tanz zu beginnen.

Fluchend jagte sie Jos weg.

Der Dockarbeiter lachte und meinte: „Wir wollen wieder nach unten gehen, da Ihnen am Tanze doch nichts zu liegen scheint."

Jos war bereits ein halbes Jahr lang in London, aber bis jetzt hatte er noch niemals ein öffentliches Lokal besucht. Als er ein Junge war, wurde er seiner Mutter zu Liebe Abstinenzler, und es wäre ihm auch garnicht in den Sinn gekommen, sein „Gelübde" zu brechen, wenn er nicht jenen Schnaps gekostet hätte, jenen Schnaps, der neues Leben in ihm hervorrief. Als er jetzt hier an der Bar stand, unter einem halben Dutzend Freunden des Dockarbeiters, da versuchte er noch ein Glas Schnaps. Jeder wollte ihn gern traktieren, denn nirgends ist man so großmütig, als in der „Destille"; so trank er mit Diesem und Jenem. Zum erstenmale in seinem Leben lernte er die Gastfreundschaft in der Kneipe kennen und hörte, wovon man sich im Wirtshause unterhielt.

„Das ist ein seltsamer Kerl, der jetzt kommt", sagte der Dockarbeiter zu Jos, als ein blasser Mann in schäbigem schwarzen Anzuge, mit hohem Hut durch die offene Tür getänzelt kam und auf das Büffet zuschritt. „Er verdient sich sein Brot mit dem Anfertigen von Bildern; er hat eben eins von der jungen Dame am Büffet fertig."

„Die Augen sind ja zu klein und die Taille ist viel zu groß", rief das Buffetfräulein, als der Künstler seine Mappe öffnete und eine Kreideskizze ihrer lieblichen Gestalt hervorholte. „Was meinen Sie dazu?" wandte sie sich an Jos, der als neu erschienener Gast ihr ganz besonderes Interesse erregte.

„Ich kann keine Aehnlichkeit finden", bemerkte Jos.

Er ging an den Tisch und zündete sich seine Pfeife an; es war zweifellos hier viel schöner als in der Penne. Jeder war froh, ihn zu sehen, und ihn, der so lange allein gewesen war, freute jede Begrüßung.

Plötzlich schritt der blasse junge Mann auf ihn zu und fragte ihn: „Sie haben doch gewiß auch einen Schatz, vielleicht lassen Sie ihn malen?"

Und Jos, der schweigsame Jos, erzählte nun von Polly. Er konnte nicht genug Worte finden, ihre Schönheit zu schildern. Der Schnaps, den er getrunken hatte, ließ ihn Polly in dem kleinen Hause sehen, von dem sie so oft gesprochen hatten; er hob alle Schwierigkeiten hinweg und zeigte ihm in naher Zukunft eine Zeit, in der er seine Werkzeuge beim Pfandverleiher eingelöst, regelmäßige Arbeit und guten Verdienst haben werde.

„Ich würde gern Ihren Schatz malen", meinte der Künstler. „Nach Allem, was Sie von ihr erzählen, muß sie ja die reine Venus sein." (Fortsetzung folgt.)

Tages-Chronik.

* **Berlin,** 25. Juni. Das Tageblatt meldet aus Halle a. S.: In Eckartsleben gerieten zwei in dasselbe Mädchen verliebte Brüder in Streit, wobei der jüngere den ältern mit einem Stuhl erschlug.

* **Hamburg,** 25. Juni. In dem Prozesse gegen die Direktoren der in Konkurs geratenen patriotischen Assekuranzkompagnie und Versicherungsgesellschaft „Kosmos", Hamburg wurde der Direktor Holle wegen Vergehens gegen Artikel 249g des alten Handelsgesetzbuches in zwei Fällen zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 9000 Mark Geldstrafe oder weitern 600 Tagen Gefängnis, Prokurist Schulz wegen Beihülfe zu 6 Monaten und 3000 Mark oder weitern 200 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Garvers wurde kostenlos freigesprochen.

* **Breslau,** 25. Juni. Die Postsekretärswittwe Gottschling, die seit acht Jahren Betrügereien im größten Maßstabe betrieb, wurde vom Landgericht zu 10 Jahren Gefängnis, 4800 Mark Geldstrafe oder weitern 2 Jahren verurteilt.

Vermischtes.

— **Die Toten reiten schnell.** Ein Theaterverlag in Karlsruhe verschickt soeben ein Zirkular an die deutschen Bühnen, dessen wesentlicher Inhalt folgendes besagt:

Die theaterfeindliche Hitze ist besiegt!
Das Gedränge an den Theaterkassen ist enorm!
Den Druck verließ soeben:
Draga
Königsmord oder: Des Volkes Rache.
Großes Sensationsschauspiel in 4 Akten
von Severin Budrowic.
1. Akt: Ein Ball am Hofe von Serbin.
2. „ Alexander.
3. „ Die Verschwörung.
4. „ Königsmord oder: Die Rache des Volkes.
Glanzwirkung: Serbische Nationalhymne.

Zur Reise- und Bade-Saison



empfehlen wir

Touristen- und Strand-Anzüge.
Tennis- und Radfahr-Anzüge.
Capes gummiert und imprägniert.

Reizende Neuheiten in Kinder-Wasch-Blusen und -Anzügen
Turntuch-Joppen und -Anzüge.

Lustre- und Wasch-Joppen. Strohhüte, Waschhüte, Strand- u. Touristen-Mützen.

Grosses Stoff-Lager für vollendetste Mass-Anfertigung.

Nur gute Qualitäten zu billigen, streng festen Preisen.

H. Esders & Dyckhoff

Telefon 1374*. Elberfeld, Wall 28, Ecke Mäuerchen und Wirmhof. Telefon 1374*.

Neu! Neu!

Unterbarmer Muschelnhaus

von

Fr. Winter, Oberdenkmalstr. 90

Bringe meinen neuerbauten **SAAL** für alle vorkommenden Festlichkeiten in Erinnerung. **Gesellschafts-zimmer** noch einige Abende frei.

Achtungsvoll **D. O.**

Leicht's Bier

ist kräftig, wohlschmeckend, sehr gut bekömmlich und garantiert surrogat- und reisfrei.

An Private franco Haus: 13 Fl. 26 „ 12 „ 24 „ à 1½ Ltr.

helles Lagerbier für M. 1.50
dto. „ „ 3.–
Löwenbier (Münch. Art) „ „ 1.50
dto. „ „ 3.–

Für Wiederverkäufer besonders vorteilhafte Preise.

Löwenbrauerei Carl Leicht,
Telephon 643 **Barmen,** Westfotterstr. 16.

Neu! Neu! Neu!

Staunen erregend!

Konzert-Orchester-Piano

mit unübertreffbarer Musik

von der Firma **Frati & Komp.,** Berlin, geliefert steht in meinem Saale und lade zum Besuche höflichst ein.

Fritz Kleine,

Hagen, Elberfelderstraße 94.

Konsumgen. „Vorwärts",

Barmen.

e. G. m. b. H.

Montag den 29. Juni 1903, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Peter Thiel,** Parlamentstr. 5:

Ordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Berichterstattung vom 1. Konsumgenossenschaftstag und von der General-Versammlung der Groß-Einkaufs-Gesellschaft deutscher Konsum-Vereine in Dresden.
3. Neuwahl für die drei statutgemäß ausscheidende Aufsichtsrats-Mitglieder.

Wegen der Wichtigkeit und dem ganz besonderen Interesse den auch der zweite Punkt der Tagesordnung in Anspruch nehmen dürfte, wird zahlreicher Besuch, besonders auch der Frauen erwartet.

Der Aufsichtsrat:
J. A.: Conrad Engel.

Bernh. Branz,

Handlung

in

Eisen- u. Stahlwaren,

Bau- und Möbelbeschlägen

Kochherden, Oefen.





Haus- u. Küchen-Geräten

en gros & en detail.



Hauptgeschäft: Werterstrasse 17,
Filialen: Werterstrasse 13, Fischertalerstr. 1, a. d. Rathauserbrücke.
Filiale Elberfeld: Ecke Parade- und Neustrasse



Grösstes Lager in

Herden u. Oefen

stets 4 bis 600 Stück vorrätig.





Consum-Genossenschaft „Haushalt",

Velbert,

E. G. m. b. H.

Unsern Mitgliedern hiermit zur gefl. Nachricht, daß die **Verkaufsstellen wegen stattfindender Inventur am Dienstag, den 30. Juni cr. geschlossen bleiben.**

Der Vorstand:
Johann Müller.
Emil Neuhäuser.

Sämmtliche

Buch- und Schreib-Materialien

sind zu haben in der

Buchhandlung der „Freie Presse."

Butter-Abschlag!

Allerfeinste Süßrahmbutter
per Pfd. **108** und **113** Pfg.

Allerfeinste Bauernbutter,
per Pfd. **100** und **105** Pfg.

Wilhelm Idelberger,
Hochstraße 72. Elberfeld. Telephon 1547

Jede Haus-Frau

versuche

Schneider's gebrannte Kaffee's

per Pfund zu **70, 80, 95** Pfg. und höher

Durch direkte Einkäufe meiner sämtlichen Kaffee's bin ich in der Lage, jedem meiner Abnehmer für wenig Geld einen guten, reinschmeckenden und kräftigen Kaffee zu liefern. Ein Versuch genügt, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Filiale C. F. Schneider, Schwelm,
in Barmen nur
Heckinghauserstrasse 192.

Ferner empfehle

sämtliche Kolonialwaren
zu bedeutd. herabgesetzten Preisen.



Grosser Preis-Abschlag

Elberfeld, Mäuerchenstr. 1. Verkaufe: **Mettmann, Mittelstr.**

Schweinefleisch à Pf **65** u. **70** Pfg.
Lungen, Speck, Fleischschwartenmagen, Zungenwurst, beste Leberwurst, Schinkenwurst à Pfd. **70** Pfg.
bei Abnahme von 5 Pfd. **3.25**

Bratwurst . . à Pfd. **65** Pfg.
bei 5 Pfd. **3.00** Mk.
Ochsenfleisch v. **50** Pf an u. höher
Kalbfleisch zu den bek. Preisen.
Leber- u. Blutwurst à Pf **40** Pf.
bei 5 Pfd **35** Pf.
Schinken . . à Pfd. **1.00** Mk.

Elberfeld, Mäuerchenstr. 1. **Mettmann, Mittelstr.**

Wittwe August Forthmann.

Wo

man hinsieht, wird jetzt **Krebs-Wichse** verwendet, denn sie giebt den schönsten Glanz.

Habe **Heckinghauserstraße 203**

ein großes

Schuhwaren-Haus

eröffnet und empfehle nur **beste Ware** zu **billigsten Preisen.**

Reparaturen:

Herren-Besätze Sohlen u. Absätze **2.00** . . . **4.00**

Damen-Besätze Sohlen u. Absätze **1.50** . . . **2.50**

Adolf Klüber,

langjähriger Geschäftsführer der Filiale der Schuhfabrik F. W. Rehse, Verkaufsstelle Berlinerstraße.



Ia. Ia. Qualitäten

zu möglichst

Billigen festen Preisen

und

Riesiger Auswahl

ist und bleibt unsere Force.

Heute

empfehlen wir unter anderem:

Herren

-Schnürstiefel, Ringsbesatz, Mk. **5.00**

Damen

-Knopfstiefel, kräft. Wichsleder, Mk. **4.50**

Knaben u. Mädchen

-Agraffenstiefel von Mk. **3.00** an.

Ferner:

Lasting-, Leder-, Plüsch- u. Cord-Hausschuhe

etc. etc.

in allen Preislagen u. Qualitäten.

Wetter's

Schuhwaren-Haus,

Kölnerstr. 69, Elberfeld, Neustr. 15.

Sommer-Ausverkauf.

Wir kauften von einem unserer größten Lieferanten

10 000 Meter Kleiderstoffe weit unter Preis

Von diesen **Gelegenheitsposten** heben wir ganz besonders hervor:

Kostüm-Cheviot reine Wolle, 110 cm breit schwarz und farbig, Ausverkaufspr. 125, 98, **85** Pfg.

Voile-Noppé in allen Farben, beliebtester Modestoff dieser Saison, Ausverkaufspr. 195, 175, **125** Pfg.

Kostüm-Alpacca in schwarz und farbig uni und gemustert Ausverkaufspreise 98, 75, **48** Pfg.

Schwarze Kleiderstoffe reine Wolle, in neuen Geweben und und Bindungen, Ausverkaufspreise 195, 125, **75** Pfg

Kleiderkattune. Streif u. Karos, statt 33 b. 25 Pf. zum Ausf. Ausverkaufspr. 22 bis **18** Pfg.

Battiste u. Mulle in weiß u. farb., statt 75 b. 48 Pf. z. Ausf. Ausverkaufspr. 48 bis **25** Pfg

Brokat und Cottelé, in hübschen Mustern, statt 75 bis 55 Pf, zum Aussuchen Ausverkaufspreise 48 bis **33** Pfg

Organdy, für Blusen u. Kleider, statt 98 bis 85 Pfg. zum Ausf. Ausverkaufspr. 48 bis **45** Pfg.

Seidensatin pr Elf. Qual., statt 128 bis 98 Pf. zum Ausf. Ausverkaufspreise 75 bis **48** Pfg.

Kostüm-Röcke in grösster Auswahl aus Alpacca, Cheviot und neuesten Modestoffen, teils ganz auf Futter, teils mit neuestem Volant u. Besatz, z. Aussuchen, Ausverkaufsp. 7.50, 4.75, 3.75 bis Mk. **2.50**

Damen-Blousen in grösster Auswahl, aus Seide, Wolle, Satin, Flanell u. anderen Stoffen, zum Aussuch., Ausverkaufspr. 5.75, 3.75, 2.95 Mk. bis **50** Pfg.

Kinder-Kleider, für Mädchen im Alter v. 2—10 Jahren aus sol. Stoffen in reizend Ausführungen, zum Ausf. Ausverkaufspreise 4.50, 3.75, 3.00 Mk. bis **55** Pfg.

Damen-Hemden Jacken, Beinkleider, zum Aussuchen 125, 68, **65** Pfg.

Herren-Anzüge in großer Auswahl, zum Aussuchen, **15, 12, 7.50** Mk.

Herren-Hosen aus soliden Stoffen, zum Aussuchen, **3.75, 2.95, 1.25** Mk.

Knaben-Blusen aus soliden Waschstoffen, zum Aussuchen, 125, 75 **40** Pfg.

Knaben-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren, zum Aussuchen, **4.50, 3, 1.75** Mk.

Knaben-Hosen Größe 1—6, zum Aussuchen 125 75, **45** Pfg.

Kinder-Hemden zum Aussuchen, 48, 36, **25** Pfg.

Damen-Gürtel zum Aussuchen Ausverkaufspreis **10** Pfg.

Unterröcke in großer Auswahl, zum Aussuchen **3.75 2.50, 1.25** Mk.

Louis Weinberg & Co.

Barmen, Altermarkt 20.

Wegen vorgeschrittener Saison

Grosse Preisermässigung

auf

Damen- und Kinder-Hüte.

Modehaus für Damenhüte

Joh's Wiertz

Barmen, Mittelstrasse 11/13 und **U.-Barmen,** Haspelerstrasse 13.

Ausgabe von Konsum-Marken.

Bringe den geehrt. Kunden, Freunden, Gönnern und Genossen mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

J. Krieger, Friseur, Barmen, Werlestr. 21.

Bureau zur Vermittelung von Rechtsgeschäften ꝛc.
Friedrichstr. 37, Ecke der Wilhelmstr.,
J. H. Zurmahr,
früher Beisitzer zum Schiedsgericht der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft,
empfiehlt sich unter billigster Berechnung zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art: **Anträge an Gerichte, Behörden und Private,** speziell Rath und Hülfe in sämmtlichen **Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-Angelegenheiten ꝛc.**

Verantwortlicher Redakteur: Karl Eberle, Barmen. — Verlag: Verlagsanstalt Wolfgang Rauhr & Co., Elberfeld. — Rotationsdruck: Buchdruckerei Grimpe, Elberfeld.